

# Verhandlungen Tagesblatt

## Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merseburg. Einzelpreis 15 Pf. Merseburg, Dienstag, den 24. Februar 1931 Nummer 46

# Geheimnisvolle deutsch-französische Verhandlungen

## Ist das möglich?

### Sensationelle Enthüllungen über Bepitzelung der Nationalsozialisten.

Aus Berlin verlanzt: Zu den Behauptungen der Pariser radikal-sozialistischen Zeitung „Le Republicain“ über angebliche Verhandlungen zwischen französischen und deutschen Reichsführern in Paris, mit dem Ziele der Herstellung einer deutsch-französischen Einheitsfront gegen Sowjetrußland, über die auch die nationalsozialistische Pariser Zeitung „Nazi du Peuple“ bereits vor einigen Tagen Andeutungen gebracht hatte und an denen auch angeblich amtliche deutsche Persönlichkeiten teilgenommen haben sollen, wird von ausländischer Seite in Berlin mitgeteilt, daß es sich bei diesen Verhandlungen um eine Fiktion handele. Die Pariser Zeitung „Le Republicain“ hat sich in ihrer Ausgabe vom 22. Februar 1931 mit einer ausführlichen Erklärung befaßt, die die Behauptungen der Pariser Zeitung „Le Republicain“ als Fiktion bezeichnet. Die Pariser Zeitung „Le Republicain“ hat sich in ihrer Ausgabe vom 22. Februar 1931 mit einer ausführlichen Erklärung befaßt, die die Behauptungen der Pariser Zeitung „Le Republicain“ als Fiktion bezeichnet.

## Kauft deutsche Waren!

### Ein Gebot der Nächstenliebe.

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Die Arbeitslosigkeit von 5 Millionen verdienstloser Menschen laßt sich dem deutschen Volk, Man verbringt sich den Kopf, wie diesem Elend wirksamst entgegen zu begegnen ist. Wie schnell und nachhaltig eine beachtliche Milderung der deutschen Not erzielt werden könnte, zeigt der Generalinspektorenrat der Kurmar, Dr. Dibelius, im „Berliner Evangelischen Sonntagsblatt“.

## Flottenverhandlungen.

### Der englische Außenminister in Paris.

Aus Paris wird gemeldet: Der englische Außenminister Henderson und der Erste Vord der Admiralität sind am Montagmorgen in Paris eingetroffen und haben sich vom Bahnhof direkt ins Außenministerium begeben, um sofort Besprechungen über die Flottenfrage mit Außenminister Briand stattfinden zu lassen.

## Deutschland soll wieder das Opfer sein.

Die Besprechungen zwischen dem englischen Außenminister Henderson und Briand über eine Angleichung des französischen Flottenbauprogramms wurden am Montagabend gegen sieben Uhr unterbrochen und an geschäftlichen Verhandlungen übergegangen.

## Duestenberg fordert ein Heer von 30000 Mann.

Der Ober-Brigade-General des Stahlwerks veranlaßte am Montag in Altona eine öffentliche Kundgebung, auf der Oberbürgermeister Dr. Duestenberg eine programmatische Rede über die Ziele des Stahlwerks hielt.

## Amerita baut Handelschiffe.

Aus Newport wird gemeldet: Die amerikanische Flottenbauindustrie hat sich entschlossen, 246 000 Tonnern Schiffe neuzubauen. Die Schiffbauindustrie hat sich damit nahezu verdoppelt.

## Unter fremder Flagge.

In Gesprächen mit den Abgeordneten der deutschen Reichstagskammer hat der Reichswehrminister sich über die Zunahme der ausländischen Flotten durch deutsche Werftbetriebe geäußert.

Universität- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919310224-18/fragment/page=0001



# Aus Merseburg.

## Die erste „Zehnte“ fehlt!

Seit Wochen habe ich darauf gewartet, schließlich, glücklich! Ich wollte es selbst noch nicht glauben. Aber es stützte mich immer und verbot mich zu wahren. Jetzt ist der Tag nun auch vorüber so wie mit der Stadt die achte Zigarette nahm.

Aber er ist — man muß das einmal sagen — nicht ehrlich mit uns verfahren. Wir sind doch keine Illusionisten. Wir wollen doch das, was man uns sagen muß, hören.

Aber wie macht man's mit der achten Zigarette? Man legt föhni in die erste Reihe. Und wer nicht aufpaßt, kann denken, daß das

## Reichs-handwerks-Woche

Dom 15. März bis 22. März 1931



### Forwert das Handwerk!

Schätzlichste Wollkäse wäre. Und der kleine freche Fritz kommt dadurch trotz seiner Jugend in den Verdacht, die Zehnte wegzugreifen zu haben.

Aber wegschafft hat sie uns doch der Fiskus. Klamm und heimlich hat er es getan. Wenn er auch auf der letzten Reihe die überbleibenden vier Zigaretten schon breit hinlegt; wir merken es doch. Wir lassen uns das zwar nicht ansehen, aber wir wissen es.

Kein Seidenpapier, kein Silberpapier läuft darüber hinweg. Kein Papppfärlchen das halbwegs angelegt wird. Non nun an will uns alle jedes Feines Schätzlichste betriegen und einen Spul mit uns treiben.

Aber man muß Optimist sein und auch der schlechtesten Lage noch eine gute Seite abgeminnen. Und das tue ich jetzt. Ich sehe mit alle Schätzlichste Zigaretten an in der Hofnung, daß in e.u.m. — es kann doch handerlei und das tausendfältig sein — zehn weiße Stäbchen mit eingekleideten. Und daß der Fiskus wenigstens das eine kleine weiße Ding übersehen hat bei den vielen Millionen, die er täglich zu säufen hat.

Aber man muß sicher bei dieser Sache genau zu Werke gehen, wie man man verblüffte Kleberblätter laßt.

## Mitwirkung des Betriebsrats bei Unfalluntersuchungen.

Wie der Amtliche Beauftragte Bescheidet einen Unfall des Reichlichen Handelsministers entnimmt, ist nach einer grundsätzlichen Entscheidung des Reichsgerichts bei Unfalluntersuchungen ein Mitglied des Betriebsrats auszuwählen, in dessen Bereich der Unfall geschehen ist. In diesem Bereich der Unfall geschehen ist. In diesem Bereich der Unfall geschehen ist. In diesem Bereich der Unfall geschehen ist.

## Passionsandachten in der Stadtkirche.

Die Passionsandachten in der Stadtkirche St. Marien nehmen in dieser Woche wieder ihren Anfang. Die erste findet, von Pastor Agermann gehalten, am Donnerstagabend um 8 Uhr statt. Zeitliche werden wie in den früheren Jahren in der Kirche ausgegeben. Die Abendgottesdienste des Abendmahls findet nicht am Donnerstagabend, wie am Sonnabend, sondern am Freitagabend um 8 Uhr statt.

# Stadtverordnetenversammlung aufgefliegen!

## Wilde Ehe auf Kündigung zwischen Wirtschaftspartei und SPD. — Ihr Kandidat für die Stadtbauratsstelle. — Egoismus der übrigen Fraktionen.

Ein wenig verärgert wurde die gefürchtete Sitzung der Stadtverordneten vom Vorkieher eröffnet: zu lange hatten Beratungen der verschiedenen Fraktionen aufgehalten, die sich sämtlich mit der nach Romierung eines ganz neuen Kandidaten seitens Wirtschaftspartei und SPD. zu plötzlichen gänzlich veränderten Lage beschäftigt haben dürften. Stadtvorordnetenvorsteher Herr Dr. Brenner (DVP.) gab bekannt, daß nur ein einziger Punkt auf der Tagesordnung

stehe, eben die Wahl eines Stadtbaurats; im übrigen sei ein Antrag der Wirtschaftspartei zu diesem Punkt rechtzeitig eingegangen. Stadtv. Birch (Wirtschaftsp.) begründete hierauf namens seiner Fraktion den beabsichtigten Antrag auf vorläufige Einparnung der Bauratsstelle, der in seinem Kernpunkt folgendermaßen lautet: Die Wirtschaftspartei beantragt, die Bauratsstelle, von der Wahl eines Stadtbaurats vorläufig abzugeben und

den Wahlakt zunächst auf ein Jahr hinaus zu schieben.

Der Redner betonte, daß dieser Antrag durchaus ehrlich gemeint sei: man wolle nur sparen, hier wo es einmal möglich ist, da der vorhandene eingespilte Beamtenapparat des hiesigen Bauamts durchaus in der Lage sei, alle in nächster Zeit zu erwartenden Arbeiten zu meistern. Zudem und aber alle Angelegenheiten im Laufe der Zeit dringlich größere Aufgaben sich einstellen, dann wäre es immer noch Zeit, sich nach einem Stadtbaurat anzusehen.

Nachdem Säupfing Könen von der SPD, des „großen“ Könen kleinerer Bruder, vergeblich Gehaltsforderungen einbrachte, kam es zur Abweisung der Antragstellung. Die Wirtschaftspartei und die Nationalsozialisten und Kommunisten wurde

### die vorläufige Einparnung mit Mehrheit abgelehnt!

Gleich anschließend gab Stadtv. Birch dem Bedauern seiner Fraktion über das Abstimmungsresultat Ausdruck, um jetzt dem Punkte einen gänzlich neuen Kandidaten, den Herr Dr. Brenner (DVP.) als Kandidat, zu präsentieren, der die Wirtschaftspartei für den einmaligen „großen“ Mann für die Stadtbauratsstelle halte.

Am Auftrage der Wahlkommission gab nun Stadtv. Hauffe (Staatsp.) eine

### Chronologie der kühnsten Vorarbeiten zur Stadtbauratswahl.

Wohl aber ein Dutzendmal beschäftigte die Stadtkommission und Plenum. Umrüstung des Stadtbaurats wurden, die durch das Ausweichen des ehemaligen Stadtbaurats Jollinger freigewordene Stelle nicht auszufüllen. Es kam zur Wahl in der Plenarsitzung, die durch Auszug der Bürgerlichen Partei in die Sitzung wurde, als die SPD den Versuch gemacht hatte, als ihren Kandidaten keinen anderen als den eben ausgeschiedenen Stadtbaurat Jollinger wieder aus der Verrentung hervorzuheben. Man beschloß doch noch die Ausrichtung der Stelle, und nicht weniger als 14 Bewerbungen liefen ein, aus denen mit viel Arbeitsaufwand die Wahlkommission die geeigneten Bewerber auswählte, über die dann über den Magistrat Referenzen eingeholt wurden.

### Eine erneute Rettungsaktion für Baurat Jollinger.

Die inwischen von dessen Freunden verfaßt wurde, jetzt unter dem Motto „Verlängerung der Amtszeit“, wurde zum Scheitern gebracht. Die wirtschaftsparteiliche Idee der Einparnung der Stelle übernahm drang nicht durch, da die Mehrheit der Stadtverordneten ein Sparen gerade an dieser Stelle für unmöglich hielt. Im Januar hatte die Kommission dann drei Bewerber zur ersten Wahl gestellt, nämlich Regierungsbaumeister Dr. Brenner (DVP.), Regierungsbaumeister Dr. Wagemann (Staatsp.) und Stadtbaurat Reich-Kamenz (W.). Die hierauf in der nächsten Stadtverordnetenversammlung persönlich ihre Aufstellungen über die Aufgaben eines Stadtbaurats vortrugen. Eine Kommission der Stadtverordneten wurde ernannt, bestehend nach Kamenz, um den Wirkungsbereich des hiesigen Stadtbaurats Reich zu bestimmen; alle Mitglieder erzielten dort den denkbar besten Eindruck. Aber auch die besten anderen Kandidaten besuchte man in Halle.

In der Kommission wurde dann folgende Reihenfolge für die drei Bewerber aufgestellt:

1. Dr. Brenner, 2. Wagemann, 3. Reich, 4. Reich-Kamenz. Nun wurde es, so faßte der Berichterstatter der Wahlkommission, bei der Stadtverordnetenversammlung den nächsten Bewerber auszumählen!

Vorkieher Brenner stellte hierauf fest, daß eine Anstufung über die Persönlichkeiten der Bewerber nur in geheimer Sitzung stattfinden dürfe. Zur Kommunisten Agenden wurde im übrigen schärfste Aufmerksamkeit angedeutet, die Kandidatur v. Walthausen unter dem Vorwande der Bestätigung der Wahlkommission. Die Bestätigung der Wahlkommission ist unmöglich. Ein Versuch, den Namen des Sozialdemokraten Kamenz auch

legentrat. Wegen des zu Protokoll gegebenen Widerspruch Könen, der Herrn v. Walthausen als Parteibuchstaben der SPD. bezeichnen zu dürfen glaubte, trat er in die geheime Sitzung ein, die längere Zeit andauerte.

Nach Wiederbestellung der Definitivverfäße der Stadtverordnetenvorsteher gab nunmehr fünf Kandidaten zur Wahl ständen: Regierungsbaumeister Dr. Brenner, Stadtbaurat Reich, Dr. Wagemann, Stadtv. v. Walthausen und der Kommunist Martin Knauffe-Halle.

Es erhielten in der Zettelwahl: Dr. Brenner 8 Stimmen, Reich 8 Stimmen, Dr. Wagemann keine Stimme, v. Walthausen 12 Stimmen (also die meisten!) und Knauffe 7 Stimmen. Im zweiten Wahlgang standen nur noch Walthausen, Dr. Brenner und Knauffe zur Wahl als diejenigen, die im ersten die meisten Stimmen auf sich vereinigten. Es erhielten diesmal Walthausen 12, Dr. Brenner 11 u. Knauffe wiederum 7 Stimmen.

Der dritte Wahlgang spielte sich nur noch zwischen v. Walthausen und Dr. Brenner. Die Kommunisten nicht mit für den Kandidaten der Bürgerlichen, also Regierungsbaurat Dr. Brenner, war die Wahl v. Walthausen mit 12 gegen 11 Stimmen bei 7 Enthaltungen geschehen! Doch es kam zu einer Leichterung im letzten Wahlgang: die SPD. erklärte, daß die Sitzung verfallen werde. Nationalsozialisten, Deutsch-nationale, Volksparteier und auch die Staatspartei schloßen sich den Exodis an. Kam war eine Minute vergangen, da saßen Stadtverordnetenvorstand, Wirtschaftspartei und SPD. mit dem Magistrat allein im Saale. Magistrat mußte Vorkieher Brenner feststellen, daß nur noch 14 stimmberedigte Mitglieder des Saales am Abend seien, die Sitzung also als „aufgefliegen“ gelten müsse. Mit dem Versprechen, daß die nächste Wahl am gleichen Tagesordnungspunkt „Stadtbauratswahl“ schon sehr bald stattfinden werde, wurde die Session hierauf geschlossen.

# Der Wiederfäuer.

## Naturgeschichte einer in Versammlungen auftretenden Menschenpackung.

Der Wiederfäuer, von dem hier die Rede sein soll, ist weder das, noch das, sondern ein Herr Mensch. Er tritt auf in Gestalt des Diskussionsredners, ist sehr von sich und seinem Talent eingenommen und nichtsdemotivierender gleichermäßen unbeliebt bei Freund und Feind.

Die Wiederfäuer lebt in der bürren Heide der Reden gegen und für das große Publikum und nährt sich von den Stillblättern und den häufigsten Menschenarten, die in anderer Leute Gedankenarten gewachsen sind, und von dem Gras, das andere haben wachsen hören. Alle Wiederfäuer, ettel, überhebtlich, unentwert und rüchlichst, scheinen eine Geistesgemeinschaft zu bilden mit dem ausgeprägten Zweck, das selbe zwei- oder dreimal zu sagen und die Mittelmäßigkeit nach dem gleichen Schema (der Metros) zu ärgern.

„Meine sehr geehrten Damen und Herren! Den vortrefflichen Ausführungen unseres Herrn Referenten habe ich nichts hinzuzufügen. Ich möchte aber doch nicht verläßnen, noch einmal darauf hinzuweisen...“

„Derr X. hat mir aus der Seele gesprochen. Jedes meiner Wort hieße den Wert seiner Ausführungen abschwächen. Aber ich möchte

doch nicht unterlassen, noch einmal auf die große Bedeutung dieses Problems...“

„Meine sehr verehrten Damen und Herren! Wir haben jedoch aus demselben Munde gehört, wie es in diesem Saale unter dem Namen ausgesprochen. Wir haben gehört, daß es erfreulich vorwärtsgeht, und was wir noch zu tun haben. Gleich unser sehr verehrten Herrn Referenten bin ich der Ansicht, daß...“ (Lundwörter eine halbe Stunde lang.)

Die Groß- und Kapitalgeber, die so freudig mit sehr verehrten Damen und Herren zu sich werden, sind eigentlich irreführende Menschenfinden, und von Verehrung ihrer Zuhörer kann keine Rede sein. Sonst würden sie die Leute nicht mit Selbstverleumdungen quälen und ihnen nicht die Zeit rauben.

Der Wiederfäuer ist der langweiligste Zeitgenosse. Gleichwohl wird er nicht auszuweichen sein. Denn er gehört in unsere Zeit, und es ist bezeichnend für uns, daß wir ihn durch unseren Widerspruch und Einpruch nicht länger in den Vordergrund hinanzusetzen können. Wir sind eben zu nachlässig und zu liberal, und wenn es richtig ist, daß jede Zeit die Klagen hat, die sie verdient, dann paßt der Wiederfäuer vorzüglich zu uns.

## Lieber Radler, laß dir raten!

Wid den dir folgenden Begebenheiten ein Zeichen, wie du dich nach rechts oder links abwenden willst. Hast du keinen Anzeigerweiser am Rade, strecke den Arm aus.

Hänge dich nicht an Fahrwege. Benutze die Autos nicht als Schrittmachermaschine. Bedenke dich als den Tüchtigen, der aus eigener Kraft freie Bahn sich schafft.

Nahre nicht mit Lupe eingestellten Augen „Lose Lager“, „eden“ zerstörten Augen und lassen sich nicht mehr einstellen.

Erneue vor Einlegen des Schlanbes der Reumontage oder Reparatur etwas Talzum in die Laufräder. Talzum glatter Schlanb und Innenleiste der Decke und verdräte Reibung. Hüte dich vor dem Havel, noch mehr Reibung. Hüte dich vor dem Havel, noch mehr Reibung. Hüte dich vor dem Havel, noch mehr Reibung.

Trodne nach Nacht im Regenwetter die Straßen ab. Was an den Straßen herunterlaufende Wasser bringt in die Felgen über ein, läßt Schläuchen rollen und polstere springen. Auch den Gummi kann es zerstören, wenn der Koff der Felge die Unterleiste der Laufräder erreicht.

Wende beim Auslegen eines Gummireifens daß der Innenlauch nicht zwischen Felge und Laufrad oder Drahtring eingeklemmt wird. An den eingeklemmten Stellen bilden sich Gummierisierungen des Schlanbes, die dem Laufrad auf die Dauer nicht widerstehen können.

Warte darauf, daß das Ventil des Luftschlanbes gerade im Ventillöffel steht. Steht es schief, reißt es aus und wird unbrauchbar.

Schraube stets die Ventillöffel auf. Fest verschließen das Eindringen von Staub. Steht Staub in das Ventil, wird es verstopft. Schütze die mit Gewalt Luft aus der Luftpumpe in ein verstopftes Ventil, platt entwedder der Pumpenschlauch oder Schlauch im Ventil. Halten beide Schläuche dem Druck stand, dann geraten die Staubteilchen in den Schlauch und beginnen dort ein Zerbrechenswert.

Reibe den Rahmen deines Fahrrades nie mit Petroleum oder gar mit Benzin ab. Er verstickt durch diese Flüssigkeiten den Glanz und die durch Abziehbilder auf den Rahmen gezeichneten Schriften oder Radmarken. Kaltes Wasser und wollene Lappen für die Reinigung eines Fahrradrahmens sind die besten Mittel. Ver für kein Fahrrad besondere Liebe im Wollen laßt, sondern sich

und ihm einen Überlassen oder wenn er besonders stolz auf seinen Freund von Stahl ist, spendere er ihm eines jeder Radfahrers Mittel, mit denen die Kraftfahrer ihre Karrolieren auf neu biegen.

Beschäftigt dich mit dem Rad, so daß du sie in der Hand zu nehmen.

Nahre nie freihändig. Es steht allem aus, zwinge dich zu einer unatürlichen Körperhaltung, nimm dir die Gewalt über das Rad und gefährdest alles, was da rollt und wandelt.

# Nachbarstadt Halle.

## Kampf um D. Dehn.

### Streitlösung der hallischen Studenten.

Die Deutsche Studentenschaft an der Universität Halle-Wittenberg hatte am Montag nachmittag im Verein mit dem Hochschullehrer Dr. Dehn ein Urteil des Evangelischen Konsistoriums der Mark Brandenburg hin, dem zufolge der pastöliche Herr Dr. Dehn bei einer Rede über die Gefallenen des Weltkrieges „Die rechte Besonnenheit“ habe fehlen lassen solche Worte gebraucht habe, die eine begriffliche Erklärung hervorgerufen hätten. Dem solche Entgleisungen unterliegen, gegen den wurde sich die Deutsche Studentenschaft aus fester Überzeugung, zum Schluß gab der Redner bekannt, daß die Studentenschaft bei ihrem Protest gegen die Berufung D. Dehns nicht davon zurückzudenken werde einen Boykot gegen sämtliche Vorlesungen der Universität Halle zu eröffnen. Nach Schluß der Sitzung verabschiedete sich die Studentenschaft auf dem Universitätshaus, wo das „Bürgerhaus heraus“ angehalten wurde. Danach begab sich eine Abordnung zum Rektor der Universität, um diesem nochmals die Auffassung der Studentenschaft vorzutragen.

### Deutsch-nationale Arbeitergruppe.

Am Dienstag um 10 Uhr Versammlung im „Garten“. Sehr wichtige Tagesordnung. Ersuchen erwünscht, Gäfte herzlich willkommen. Anstalts-Einladung. Am Donnerstag, dem 26. Februar, 10 Uhr im „Garten“ amersburg. 10 Uhr im „Garten“ amersburg. 10 Uhr im „Garten“ amersburg.

# Historie einer Buchhandlung.

## 115 Jahre Dienst am literarisch interessierten Merzeburger.

Als Merzeburg nur erst 9000 Einwohner beherbergte es war um die Zeit des Wiener Kongresses —, das es hier nur eine einzige Buchhandlung, nachdem allerdings zuvor schon deren zwei bestanden hatten. Da jedoch Merzeburg schon damals eine Stadt der Bedeutung war, so waren selbst für eine zweite Buchhandlung die Wünsche nicht unangemessen.

### Ernst Klein der Gründer!

Wenn auch die Nähe der Druck- und Verlagsstadt Halle auf dieses Gewerbe in Merzeburg erwidern wirken mußte, so wagte sich doch der Buchhändler Ernst Klein, der in Seltsam Verleger von einem Altertumskund und geographischen Geographen war, in Merzeburg eine Buchhandlung zu errichten, und erhielt am 1. März 1816 das Privilegium der Königl. Preussischen Regierung zur Errichtung einer Buch- und Kunsthandlung.

Klein betätigte sich von Anfang an überaus fruchtbar und lebte noch im ersten Jahre 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808,

Aus der Heimat

Von einem Bettler niedergestochen.

Stenwein. Eine gemeine Tat verübte ein bettelnder Schwabensöldner, der hier in der Bahnhofstraße bei dem Wäghaus in der Nähe des Wäghaus verlor. Der alte Mann lud den bettelnden Bettler ein, in seiner Küche eine Tasse Kaffee und ein Butterbrot zu sich zu nehmen. Nachdem der Bettler das ihm gebotene Essen verzehrt hatte, verlangte er plötzlich von dem alten Mann, der allein in der Wohnung war, die Herausgabe von Geld. Stenwein lehnte das ab, da er leiblich in armen Verhältnissen lebe. Er verdrückte dann, dem Bettler die Wohnung hinauszuweisen. Wütend schlug der Fremde mit einem Messer auf den alten Mann ein. Stenwein erhielt zwei Stiche in den Unterleib, die glücklicherweise nicht lebensgefährlich sind. Der Bettler floh, ehe die Nachbarn ihn fassen konnten.

Autounfall durch ein scheuendes Pferd.

Tennstedt. Vaterfabrikant Franz Tendel aus Tennstedt verunglückte mittags in der Nähe von Gleichen. Von einem Fleischerwagen scheute plötzlich das Pferd und sprang auf das von Tendel geführte Auto, so daß das Verdeck und die Windschutzscheibe zertrümmert wurden. Tendel erlitt schwere Verletzungen am Kopf, verlor das Bewußtsein und wurde ins Erkrurter Krankenhaus gebracht. Seine Gattin kam mit unbedeutenden Verletzungen davon. Das Pferd mußte abgetötet, das Auto abgeschleppt werden.

Girchrau während eines Dorfbesuches.

Girchrau. Als im Gasthof Herzog hier das Stiftungsfest des Gesangsvereins gefeiert wurde und sich alle Bewohner am Fest befanden, benutzte ein Eindringler die Gelegenheit, in das Grundstück des Wandwirts Bräutigam einzudringen. Durch Zertrümmern der Fensterscheibe verlor er sein Eingangs- und durchwühlte sämtliche Schränke und Kisten. Um zur Heberatsung sicher zu sein, hatte er alle Türen von innen abgerrigelt. Als der Sohn des Wirters nach Hause kam, brachte der Eindringler aus dem Hause mit und entkam unerkannt in der Dunkelheit. Die Beute war gering.

Ein Knabe ertrunken.

Gülten. Am Sonnabend mittags spielten zwei Knaben aus den Baracken in der Hülshersberg Straße am Bahndamm, der die Abwässer des Bahnhofes aufnimmt. Sie warfen einen Gegenstand auf das morose Eis. Der eine von ihnen, der zur Schule ammelde sechsjährige Walter Volk, wollte den Gegenstand holen und brach ein. Der andere Knabe noch zu klein, um die Gefahr zu erkennen sah dem Aufstehen zu und benachrichtigte erst Ermahnen, als der Eingebrochene nicht mehr zu sehen war. Die Rettung gelang nicht. Die Leiche wurde am 21. Dezember 1930 als Sohn des katholischen Lehrers Eilers geboren. Nach seiner

Gedenktafel für den Gründer der „Schlaraffia“.

Gülten. Eine Gedenktafel für den Gründer des Künstlerbundes „Schlaraffia“, den Kammerling Albert Eilers, wurde am Sonnabendmittag an seinem Geburtshaus, der katholischen Schule in der Wallstraße, aufgestellt. Die Tafel trägt die Inschrift: Am 21. Dezember 1880 als Sohn des katholischen Lehrers Eilers geboren. Nach seiner

Der Fürst ihres Herzens!

Roman von Deez Anders. Copyright 1929 by Eiterar Büro B. Geyppert. Dieu Salzbürg II, Jürdenallee 52. 9. Fortsetzung. Er sah, wie sie den Rücken ziemlich unversehens mickerte. Hier schien etwas nicht zu stimmen. Rauteermann kam aber nicht dazu, weitere Überlegungen anzustellen. Juliane Dabberhoff war auf Entschuldigungs, daß sie schon wieder aufpassen müsse, doch der Regisseur erwartete sie sehr bei Kempinfil. Auch Grete bedauerte es sehr, daß Juliane sich schon verabschiedete. Zu ihrem Leidwesen hatte sie in der kurzen Zeit niemand ihrer jüdischen Bekannten in Gesellschaft mit der schon berüchtigt werdenden Filmkünstlerin gesehen. Auf der kurzen Fahrt bis zu Kempinfil hatten die beiden keine Gelegenheit über die hohen Verhältnisse zu sprechen. Nur, als das Auto anfuhr, lachte Juliane: „Das also war Fritz Gregor Ulfam, Hans! — Es gibt nur einen richtigen Ulfam! — Glauben Sie, daß dieser Ulfam Sie hier spielen kann?“ Grete klang, was also wahrscheinlich einen Schminkmacher in den Angängen, schmeichelte sich Rauteermann. „Es ist schön, ihr eigentlich nicht. Warum müßte es auch ein Ulfam sein, mit dessen Gesicht sie sich über Rauteermanns Begegnung trösten müßte! — „Ich gratuliere übrigens, Hans!“ wandte sich Juliane an ihn. „Der Regisseur ist begeistert. Im nächsten Monat schon fangen wir an. Ich spiele die Hauptrolle, aber meinen Partner ist man sich nicht im klaren.“ In der Tat, der Regisseur, der sie bet

Ausstellung in Leipzig und Weiland wirkte Eilers als gefeierter Gast in der Zeit von 1880 bis 1885 in Dresden, Leipzig, Prag, Koburg, Gera, Bamberg, Darmstadt usw. In Prag gründete er 1889 die heute aber die ganze Erde umhüllende „Schlaraffia“. Zu der Entfaltung ihrer Kraften die Städte Dessau, Halle, Magdeburg und die „Mutter“ in Prag Vertreter entsandt. Der Besondere des Dessauer Bundes, Herr Schotte, wirkte Eilers als Künstler, gleich beidemals als Sänger. Musiker und Komponist, besonders aber als Mensch und als Gründer der „Schlaraffia“. Rauteermann, Pratorius, Köhler, ein Verwandter Eilers, entsandte die Bronzeplastik.

Der Siedlerverband vor dem Konkurs.

Dessau. Der Anhaltische Siedlerverband, der durch das Engagement von Land und Regierung im Vorhinein nach einer schweren Krise nochmals auf die Beine gestellt worden war, sieht vor dem Konkurs. Der „Anh. Anz.“ schreibt darüber: Wer einen gewissen Einblick in die Verhältnisse nach der Verlegung hätte, würde, daß es nur der Schein einer Rettung sei konnte, der auch der Liquidator maßlos gegenüberstand. Die Verhältnisse waren härter als er. Die Zahlungen der Siedler sind zum Teil sehr niedrig, zum Teil gar nicht erfolgt. Die Häuser der Siedler sind abwesend, die Häuser der Bauern, so daß die zum Wohnen erforderlichen Summen in der letzten Zeit der Arbeitszeit nicht aufgebracht werden können. Am Sonnabend hat nun eine Sitzung der am Siedlerverband interessierten Kreise stattgefunden, an der die Direktorenmeister Heide, Dessau und Grotze-Berntzen, Vertreter der Siedlerbank und andere teilnahmen. Die Offenbarungen, die in dieser Sitzung gemacht wurden, waren vernichtend. Wenn die Teilnehmer an der Sitzung auch wenig verhalten lassen, so genügt das aber, um die ganze Zukunft des Vereines erkennen zu lassen. Ob der Konkurs überhaupt noch abwenden läßt? Von einer Seite wird gesagt, ja, und zwar für den Fall, daß der Staat auf seine Hauszinssteuerhypothek ver-

zichtet. In diesem Falle würden wohl die bedauerlichen Dämme, für die Anlagen gesammelt werden sind, für die Siedler gerettet werden können. Was wird aber mit den Sparcassern unter den Siedlern, die noch kein Haus bewohnen, aber in gutem Glauben ihre Sparanlagen der Leitung des Siedlerverbandes anvertrauten?

Die Mißwirtschaft, die jahrelang im Siedlerverbande getrieben worden ist, wird jetzt offenbar. Siedler und Sparcassern können sich bei der Liquidation nicht abfinden. Sie werden sich über die Verhältnisse, wenn sie jetzt ihren Sparanlagen nachtrauen und eine heftige Enttäuschung erleben müssen, die für viele das graue Elend bedeutet.

Es ist wohl anzunehmen, daß das Staatsministerium die Angelegenheit vor den Landtag bringen wird. Von dessen Entscheidungen hängt es ab, ob und wann das Konkursverfahren eröffnet werden wird.

Wescheffälzung im großen.

Arnstadt. Dem Amtsgericht zugewiesen wurde ein Viehhändler. Er steht im Verbot, über 50 Beschel im Gesamtbetrage von rund 20000 Mark gefälzt zu haben.

Verkauf der Domäne Dietzenborn.

Großherndien. Die seit dem 1. Januar 1928 zu untern Orte eingemeindete Domäne Dietzenborn, die vor etwa fünf Jahren in den Besitz der bekannten Städtin „Eilshaus“ Sachland übergegangen war, ist durch Kauf an einen Herrn Barth aus Erkrur übergegangen.

1/4 Million Mark Schadenerlös.

Hornburg. Der Besitzer des Rittergutes in Hornburg will durch die Eingemeindung des Gutsbezirks in den Stadtbezirk Hornburg einen Schaden von 1/4 Million Mark erspart haben. Dem Vernehmen nach beschließt er, die Stadt Hornburg für diesen Schaden ersatzpflichtig zu machen und gegen sie gerichtliche Vorzuzug.

Dazu teilt die „Hornburger Zeitung“ mit: „Die Angelegenheit hängt mit der Eingemeindung des Gutsbezirks Hornburg zusammen. Im Jahre 1927 wurden in Preußen die Gutsbezirke aufgehoben und den ihnen benachbarten Gemeinden zugewiesen oder zu selbständigen Gemeinden erklärt. Bei dieser Gelegenheit wurde in den Ausführungsbestimmungen festgelegt, daß billigerweise die durch die Eingemeindung evtl. hervorgerufene Mehr- oder Wenigerbelastung ausgeglichen werden solle. Die Zahlung eines Barbeitrages kann aber nur erfolgen, nach deren Vermögenswerte eingeträgt sind. Die Auseinandersetzungsverhandlungen zwischen der Stadt Hornburg und dem Besitzer des früheren Gutsbezirks sind noch in der Schwebelage. Zunächst hat der Reichsgericht des letzten eine Vorforderung an die Stadt Hornburg in Höhe von 280 219,70 RM. gestellt.“

Sturz einer Schulleiterin.

Dessau. Auf einem Spazierritt stürzte die Schulleiterin Lotte Müller mit ihrem Schiedballack am Eingang zur Wasserstraße. Die Schulleiterin, die erst kürzlich beim Dessauer Schillerfest zum ersten Male in Dessau auftrat, und die auch wiederholt in Großstädten erfolgreiche Vorstellungen gab, kam unter das schwere Pferd und wurde erheblich verletzt. Sie wurde mit einer Gehirnerschütterung und schweren Quetschungen in ihre Wohnung transportiert.

Der Durchfall am kurzen Wurf.

Dessau. Die Arbeiten zum Durchfall am sogenannten kurzen Wurf zwischen Köhler und Gschwina haben vor einiger Zeit begonnen und bereits zur Abholung des gesamten Geländes geführt. Zurzeit werden 60 Mann, zum Teil arbeitslos, beschäftigt. Inzwischen sind der große Erdbecker und die Voren zur Erdbeugung angefahren worden. In etwa drei Wochen wird man mit dem Durchfall des großen Wurfes beginnen, der eine Größe von 100000 Kubikmetern Schuttmaterial bedeckt. In Anbacht gibt man sich der Hoffnung hin, daß zu den 270 000 M. zur Durchführung der Arbeiten noch weitere Mittel bewilligt werden.

Streik in der Möbelfabrik.

Eisenberg. Die Beschäftigten der Möbelfabrik Jette und Prasse befinden sich seit einigen Wochen wegen Lohnabbaus im Streik. Der Betrieb arbeitet jedoch mit Arbeitswilligen weiter, die jeden Tag von den Streikenden befristet werden. Die Firma hat deshalb polizeilichen Schutz angefordert, der ihr auch gewährt worden ist. Die Streikenden werden nach Arbeitslosigkeitsbeweis, am Zusammenbruch und Abtrübseln zu vermeiden.

Autounfall der Landespolizei.

Arnstadt. Einer der vielen Volkseisenbahnen, die von manchen Orten angefordert wurden, erlitt am Sonnabend nachmittag in Volkstedt einen Unfall. Das Auto der Landespolizei fuhr auf einen Verlonenstrahlmann auf. Beide Autos wurden durch den Zusammenstoß beschädigt, doch sie abgeschleppt werden mußten. Außer leichten Quetschungen sind Personen nicht beschädigt worden.

Das anhängliche „Nicken“.

Leipzig. Ein Geschichtchen von der Anhänglichkeit eines Reches weiß das „Tageblatt“ für den amtschwabmännlichen Gelehrten Herr Hartmann. Der Herr Hartmann, ein Altmörder, fand ein Gutsbesitzer im Frühjahr ein junges Reh, das anhängend kam, und nahm es mit in sein Auenland, wo es von dem mittelreichen Bauern und seinen Angehörigen sorgsam gepflegt wurde. Der Gutsbesitzer wurde sehr anhänglich, bis das Reh wieder erkrankte. Es wurde allmählich zutraulich und schloß sogar mit dem Hofhund Freundschaft. Auf verschiedenen Wegen, die die herrliche Familie des Gutsbesitzers zu besorgen hatte, wurde der Herr Hartmann, als jedoch die Brunnzeit kam, war das Reh plötzlich verschwunden. Da geschah es eines Tages, daß der Gutsbesitzer bei einem Gang durch die Rur des abgerückten Pflegeplatzes anständig wurde. Es erkannte den Gutsbesitzer, jedoch wieder, erinnerte sich dabei der Wohltaten, die ihm zuteil geworden waren, und trotzte seinem Schuttpatzen wieder bis zum Vorfrühling nach. Der Herr wurde es abermals andere Reche, die er in seinen Auenland, jedoch wieder, erinnerte sich dabei der Wohltaten, die ihm zuteil geworden waren, und trotzte seinem Schuttpatzen wieder bis zum Vorfrühling nach. Der Herr wurde es abermals andere Reche, die er in seinen Auenland, jedoch wieder, erinnerte sich dabei der Wohltaten, die ihm zuteil geworden waren, und trotzte seinem Schuttpatzen wieder bis zum Vorfrühling nach.

Ausgang der sozialdemokratischen Stimmen.

Stettin. Bei den Stadtverordnetenwahlen sind auf Liste I (Sozialdemokratische Partei) 607 Stimmen und 8 Sitze entfallen (bei der Stadtverordnetenwahl am 17. November 1929 987 Stimmen und 5 Sitze). Die Kommunisten (Liste II) erhielten 1908 Stimmen und 6 Sitze (978 Stimmen und 6 Sitze). Auf die Nationalsozialisten (Liste III) entfielen 828 Stimmen und 4 Sitze (880 Stimmen und 2 Sitze). Die Liste 4 der Bau- und Grundbesitzer erhielt 965 Stimmen und 3 Sitze (1988 Stimmen und 2 Sitze). Liste 5 der Vereinten Bürgerliste erhielt 662 Stimmen und 5 Sitze (980 Stimmen und 6 Sitze). Da außerdem 31 ungültige Stimmen abgegeben worden sind, beteiligten sich von den 5514 in die Stimmlisten eingetragenen Wähler 4296 an der Wahl, das sind rund 78 Prozent.

Geheiltes Volksbegehren.

Dramünde. An dem am Sonntag veranstalteten Volksbegehren für Auflösung des hiesigen Gemeinderates hatten sich verhältnismäßig wenig Volksbegehrende beteiligt. Im Stadteil Dramünde waren zu verzeichnen insgesamt 123 Stimmen, und zwar 87 mit ja und 28 mit nein im Stadteil Rathshäuser 84 Stimmen, und zwar 58 mit ja und 25 mit nein, 8 bzw. eine ungültige Stimme. Willkürlich der jetzige Stadtrat in seinem Amte. Leider hat das Vorhaben unserer Stadt unnütze Unkosten verursacht.

Kempinfil erwartete empfang Hans mit großem Hallo.

„Sie können von Glück sagen, daß Sie mich gefunden haben, junger Fremder!“ begrüßte er ihn. „Ich made eine Botschaft darans. Gutes müssen wir uns ändern. Kleinigkeiten! Der Stoff ist auf, prima!“ Man beachte gleich beim Gehen ein paar Aenderungen. Die unverwundliche Arbeitslust des Regisseurs machte selbst jetzt nicht halt. Er lachte herzlich begeistert von diesem Film. „Das wird ein Erfolg, mein lieber Rauteermann! Seine Durchlaucht der Geiger mit Juliane Dabberhoff macht das Rennen.“

„Haben Sie nun schon über den Partner, über den Träger der Fittelle nachgedacht?“ wandte sich Juliane an den Regisseur.

„Ja, mein liebes Kind... Verzeihen Sie mir, Kleines, gnädiges Fräulein, das hält finden. Am besten wäre es natürlich, wir würden einen Schminkmacher, der zugleich hervorragenden Violinist spielt. Und den suchen Sie mal! Wir wollen doch, wie Rauteermann schon vorhin, eine Doppelmelange machen. Also der Fräulein-Geiger soll auch überall in jedem Festen, in jedem Rintopp nicht nur zu sehen, sondern auch zu hören sein. Ich verpöchte mir davon einen besonderen Erfolg. Wenn das Publikum das Lied ebenfalls hört, durch das die Prinzessin betört wird, glaubt es den Schwinnel eher. Mit Musik ist immer etwas zu machen.“

Die drei schwiegen. Sie waren sich alle darüber klar, daß es nicht so leicht war, unter diesen Umständen den geeigneten Partner zu finden. Der Regisseur verabschiedete sich jetzt; er hatte noch im Büro seiner Filmgesellschaft zu tun. Als sie allein waren, fragte Rauteermann sofort nach dem Fräulein Ulfam. Dieser

Mensch hatte ihn schon die ganze Zeit über beschäftigt. Juliane gab ihm nur eine ausweichende Antwort.

„Es ist möglich, daß es ein Fräulein Ulfam ist“, sagte sie. „Meines Wissens aber gibt es nicht, das sie heißt“, gab er ihm einen Räucher, noch die beiden Stimm. „Was mich verwirrt, ist, daß dieser... Befante des Fräulein Rauteurns“ mich an irgendwas erinnert, auf keinen Namen ich im Augenblick nicht komme.“ Rauteermann mußte jetzt sofort wie zuvor. „Schließlich, was ging ihm der Verlobte Grete Rauteurns an? Sollte sie glücklich werden mit diesem Menschen. Ob er nun wirklich der Fräulein Ulfam war oder sich nur so nannte, war für ihr Glück nicht anschlagegebend.“

„Aber du dich bestimmt nicht, Juliane?“ fragte Rauteermann.

„Nein, nein, es ist Grete Ulfam. Ich irre mich nicht.“ antwortete sie. Sie hatte sich etwas von ihrem Stuhl erhoben und sah unverwandt zu dem Geiger auf der kleinen Bühne im Hintergrund des Saals. Rauteermann war überzeugt, daß Juliane sich nicht irrte. Sie zitterte vor Erregung, ihre Augen leuchteten, ihre Hände spielten unruhig mit dem Violinbogen, die auf dem Tisch lagen.“

Der Regisseur hatte eine „Achtungsbekannt“, wie er sie nannte, durch die Offizien und nördlichen Lokalitäten Groß-Berlins unternommen. Er suchte Statisten für seinen Film, brauchte aber Mitspieler und bestimmte Szenen, die er auf der Filmhöhe, wo sich die Berufsstatisten anzufassen pflegen, nicht gefunden hatte.

Rauteermann und Juliane hatten sich ihm angegeschlossen. Rauteermann verband mit dieser Reise Berufsinteressen; er hoffte sich wieder Stoff zu finden für einen interessanten Artikel; Juliane hatte etwas anderes bezogen, die beiden zu begleiten; es sollte

die Statisten wiederzusehen, wo sie sich ihm im Anfang ihres Berliner Aufenthaltes mit Juan gewesen war, sich gewandt und maulm, auch bei einem Tee den Abend verbracht hatte, wenn es in dem Keller, der ihnen als Unterflur dient, vor Säule nicht auszuhalten war.

Der Tanz war beendet. Der Geiger hatte an einem Tisch neben der Bühne Platz genommen. Juliane hatte sich erhoben. Sie richtete sich an zu dem Geiger zu gehen. Rauteermann sah sie, davon absehen; er wollte gehen und den Geiger an ihren Tisch bitten. Juliane ignorierte ihn. Sie schritt durch die Türe und erreichte beträchtliches Aufsehen. Erprobte sie sich der „Achtungsbekannt“ entsprechend leicht einfach gefeiert hatte, fiel ihre elegante Gestalt, ihr schönes Gesicht sofort auf.

„Geht stand sie an dem Tisch, an dem der Geiger saß. Er las und bemerkte sie nicht sofort.“

„Gregor Ulfam!“ sagte Juliane. Er richtete sich hoch, sprang auf. Sein Gesicht erhellte sich. Prinzessin Dabberhoff, Juliane! Sind Sie es wirklich? Er erzählte ihre Hände und lächelte sie. Einmalig betrachtete er sie und lächelte es noch immer nicht glauben zu können, daß vor ihm die Prinzessin Dabberhoff stand.

„Sie irren sich nicht, Gregor! Vor Ihnen steht Juliane Dabberhoff!“

„Wie kommen Sie hierher? Sind Sie überhaupt in Berlin anständig? Ich habe so viel zu fragen, Juliane! Die Freude, Sie wiederzusehen, verwirrt mich.“

„Kommen Sie doch an unsern Tisch, Gregor. Ich bin mit zwei Herren vom Film hier. Sie hören uns nicht.“

„Sind Sie auch beim Film tätig?“ fragte er.

„Ja, lesen Sie denn keine Zeitungen? Ich

### Arbeiten im Garten.

Im Obgarten kann man jetzt die Stämme der im letzten Herbst gepflanzten Obstbäume mit einem Brei ankleben, der je zur Hälfte aus Wasser und Kalk besteht. Hierdurch wird die Wasser- und Luftdurchlässigkeit und das Anwachsen der Bäume infolge dessen begünstigt. Bei älteren Bäumen kann das Kleben der Stämme jetzt durchgeführt werden. Hier ist jedoch darauf zu achten, daß die Klebung erst dann auf die Stämme aufgetragen werden darf, nachdem sie vorher gründlich von den sich lösenden Rinden- und Borkeflecken, Moosen und Flechten befreit worden sind.

Um an den Stämmen überwinternde Schädlinge zu vernichten, empfiehlt es sich, vor Anbruch des Winters die Stämme mit einem feinsten Netz aus Drahtgitter umwickeln zu lassen. Dieses Netz muß an der Stämmeoberfläche fest genug anliegen, um die Schädlinge zu verhindern, sich an den Stämmen festzusetzen. Die beste Wirkung erzielt man, wenn man die Erziehung in der Zeit von Anfang bis Mitte März ausführt. Erinnert sei jedoch an die Durchführung der bereits beschriebenen Spritzarbeiten.

### Mißbräuchliche Nachahmung amtlicher Maßnahmen.

Amlichsgericht ist beobachtet worden, daß Gläubiger ihren Mahnrufen an Schuldner dadurch einen größeren Nachdruck zu verleihen suchten, daß diese Briefe in ihrer gegen äußeren Umfassung gerichtlichen Zahlungsbefehle angeklebt. Ausweislich geschieht dies zu dem Zwecke, in dem Schuldner den Eindruck zu erwecken, er sehe sich einer gerichtlichen Maßnahme gegenüber. Dieses ist aber unrichtig, weil das Ankleben des Gerichts in einzelnen Fällen um Eintragung und Ähnliches bewirkt. Auf die mißbräuchliche Nachahmung amtlicher Maßnahmen wird deshalb ausdrücklich hingewiesen und vor Verwundungen gewarnt.

### Die Wildgänse ziehen wieder.

Freisch (Eibe). Die anscheinend Zantfeller und Anwenfelder der letzten Elbtagend haben im laufenden Winterhalbjahr den aus dem Norden gegen die südliche Richtung und Aufenthalt. In der Woche vom 15. bis 22. Februar konnte alljährlich beobachtet werden, wie die Gänse gegen Abend in Scharen bis zu 50 Stück aufzogen und in Flügelstellung nach dem Norden abzogen, um sich dort zu paaren.

### Nachfrage nach Paradiesvögeln.

Woblas. In der Dienstadt (Sachverständigen) Ausgabe des „Anzeigers“ erschien eine Anzeige folgender Wortlaut: „Zwei prächtige Paradiesvögel mit Züchler und Käfig mangellos abzugeben. Wohnung liebevoller Pflege. Woblas Nr. 21.“ Daraufhin machten sich sehr viele Liebhaber von Paradiesvögeln auf den Weg — sie erwarren zum Teil gleich mit Käfigen, um sich die seltenen Tiere zu holen. Wie enttäuscht mußten alle jedoch wieder abziehen, als ihnen bei Nachfrage die Antwort erteilt wurde, daß von Paradiesvögeln hier nichts bekannt sei. Sie waren also das Opfer eines Paradiesvögelschwindlers geworden. Der Urheber des Scherzes hatte früher in der Schanze einmal von dem Besitzer des Grundstücks Nr. 21 die Worte: „Ich habe zu Hause ein paar richtige Paradiesvögel“ gehört und war jetzt barock aufgetaucht. Der hatte jedoch nie an Paradiesvögel gedacht, sondern — lediglich seine Frau und Schwägerin gemeint.

glaube, mein Name hat in letzter Zeit sehr oft in den Blättern gestanden.“

„Ich habe Ihren Namen gelesen. Zunächst, Sie konnte mir aber nicht denken... daß Sie, die Prinzessin... Es war natürlich Mühsal. Ich hätte mir ja lazen müssen, daß mir alle auch ich gewonnen sind. Geld zu verdienen, um man es verdienen kann.“

„Also begreifen Sie mich an meinen Tisch, Gregor!“ forderte ihn Juliane auf.

„Es geht nicht, beim besten Willen nicht, Juliane. Ich habe nicht soviel Zeit. Ich muß spielen, sonst ist es aus mit meiner Stellung als Primageister.“ Ein trauriges Zögeln umspielte seine Lippen.

„Ich sehe es ein, Gregor! Sie müssen mich aber bald besuchen. Schreiben Sie sich meine Adresse auf. Wir werden viel zu erzählen haben.“

„Juliane war mir durch Helene's Ankunft unterbrochen. Helene war heute wieder bei ihrer Mutter gewesen. Da ihr Vater an der Nacht war, und so kam sie erst jetzt, um bei ihm zu schlafen. Juliane mußte Helene, die sich neben ihm gefühlt hatte und sich ein wenig an ihn lehnte.“

„Denke dir, Helene, ich habe eine alte Bekannte aus meiner Heimat wiedertreffen! Dort ist bekannt worden! — Fräulein Maria — Prinzessin Madocers!“ sagte ihm Maria freudig entgegen.

„Juliane neigte ihren Kopf überaus Helene's Hand, die sie ihr zur Begrüßung hingehielt. Ihre durch die Freude des Wiedersehens erröteten Wangen waren im Augenblick bleich geworden. Sie verabschiedete sich schnell und verabschiedete in ihrer Bekleidung, Gregor, wie sie vorgeschrieben hatte, ihre Adresse zu geben.“

„Wann war über den etwas plötzlichen Abschied Juliane's bestirnt. Er antwortete nicht, das

### Sanftverammlung des Krügervereins.

Wädien. Die Jahreshauptversammlung des Landwehr- und Krügervereins war schmäcker als in anderen Jahren besetzt. Aus dem Jahresbericht ergab sich, daß der Mitgliederbestand 4 freiwillig ausgeschieden sind. Drei wurden neu aufgenommen. Die Kassenverhältnisse sind gut. Beschlüssen wurde, von der Abhaltung eines Bergungsfestes abgesehen und den fernwärtigen Kameraden eine Beitragszahlung zu erlassen. Durch Wiederwahl blieben die bisherigen Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern.

### Die Brandstiftungen hören nicht auf.

1200 Zentner Stroh vernichtet. — Ein zweiter Brandherd gefunden.

Schwendig. Am Sonntagabend ging in Gursdorf bei der Nähe der Gleisener Straße folgende Strohbrande des Gutsbesizers Herrn August in Brand. Der Strohhaufen war bald zur Stelle, sie konnte sich jedoch nur bei der Absperrung der Brandstelle betätigen. Der heile, weißlich fahle Feuerchein war der Anlaß, daß auch die Freiwilligen Feuerwehren von Schwendig und Wehlitz alarmiert wurden und bald mit ihren Motorpumpen an der Brandstelle eintrafen. Auch sie konnten nicht in Tätigkeit treten und mußten bald die Rückfahrt antreten. Verbrannt sind über 1200 Zentner Stroh.

Als Brandursache ist einwandfrei Brandzündung festgestellt worden. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß in dem Hause, der etwa 150 Meter von dem Brandherd entfernt war, ein Feuer geblieben war, welches durch einen unachtsamen Arbeiter entzündet war, jedoch absichtlich ohne den gewöhnlichen Erfolg.

Seit fünf Jahren wird Schwendig und Umgebung durch Brandstiftungen in Unruhe gehalten, ohne daß bisher die Verbrecher festgenommen werden konnten.

Die am Sonntag und Montag vormittag von mehreren Beamten gefälliger Vernehmungsausschüsse den Verdacht auf zwei junge Leute aus Schwendig, die einem einjährigen Verhör unterworfen wurden. Es erfolgte jedoch ihre Freilassung, nachdem sie ihr Alibi nachweisen konnten.

### Schulschluß wegen Grippe.

Walden. Die hiesigen zwei Klassen der Volksschule mußten vor 14 Tagen auf Anordnung des Kreisarztes wegen Grippe geschlossen werden, da über 50 Prozent der Kinder erkrankt waren. Nach gründlicher Desinfektion begann der Unterricht am 23. Februar wieder.

### Chrenbürger Wilhelm Schade †

Wettin. Am Sonntagmorgen um 1/5 Uhr verstarb nach längerem Krankenlager im Alter von 80 Jahren der Konditormeister und Chrenbürger der Handwerkerkammer Halle, Herr Wilhelm Schade. Mit ihm ist eine einjährige Witwe verstorben. Drei Jahrzehnte war er Stadtvorstandsvorsteher und der bewährte Verbindungsmann zu allen Regierungskreisen. Der Frau der Kleinbahn-Bauinspektorin war zum großen Teil sein Verdienst und als Anerkennung dafür wurde ihm der Titel Direktor verliehen. Viele Kollegen, viele Feindlinge und Freundschaften waren gar oft seine Gäste und manches hohe

Juliane durch die Anwesenheit Helene's geübert worden war. Seine Freude über das Wiedersehen der Prinzessin ließ ihn auf die besten Gedanken gar nicht kommen.

Helene's weibliches Empfinden jedoch hatte sofort erkannt, daß ihrer Liebe hier eine große Gefahr drohte. Sie hatte das Gefühl, Juliane's Bemerkung und inoffiziellerweise die wichtige Ursache gemeint. Sie fürchtete um ihren Namen und ihre Liebe zu ihr, aber unterließ es, um ihren noch dieser Bekannten zu fragen, vielmehr war sie bestrebt, ihn abzulenken und den Anschein zu erwecken, als wolle sie dieser Begegnung gar keine Bedeutung bei.

Juliane's Enttäuschung war größer, als sie selbst sich geteilt konnte. Namentlich sah sofort, daß das langjährige Wiedersehen des fürstlichen Geliebten Juliane nur wenig befriedigt hatte.

Juliane hat das Gefühl möglichst bald zu verlassen; sie hätte hier wohl für ihre Zwecke lang genug geblieben; man wollte doch noch mehr Bekanntschaft abtrotzen. Der Hausherr hatte wenig Zeit, jetzt schon aufzubrechen. Er hatte schon in die hiesige Leute, die ihm während der Reise waren, für morgen nach Staaken bestellt. Jetzt interesselte ihn etwas anderes. Sowie er von Nattermann erfahren hatte, war der erste Geliebte dort auf der Bühne seiner Frau, der wichtige Teil der Geschichte zu diesem Film, die Hauptrolle gespielt hatte.

Kann hat er dies vernommen, als er jenen Tanzpartner auf seine himmlischen Eigenschaften unterfuhr, soweit es ihnen mit dem und bei der Entfernung — sie haben weit ab von der Kapelle — möglich war. Des Geliebten elegante Gestalt, die selbst der leichteste Schritt nicht verdrängen konnte, sein markant gezeichnetes Gesicht, das schwarze Haar, alles

### Die Kirche brennt.

Grinma. Am Sonntagvormittag brach in der Kirche der in der Nähe von Grinma gelegenen Ortes Ragwitz Feuer aus. Der Brandherd befand sich über dem Gestühl der Patronatsherrlichkeit. Einer günstigen Windrichtung und den angebrachten Bemühungen der zu Hilfe eilenden Feuerwehren ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht in das Innere der Kirche übergriff, sondern an der Dachstuhl beschränkt bleiben konnte. Der Dachstuhl ist völlig ausgebrannt. Die Kirche ist von 1872 bis 1874 erbaut worden.

### Schwere Strafe für einen Brandstifter.

Arnshaus. Der landwirtschaftliche Arbeiter Erich von der Krone hatte aus Rache das Eigentum seines Arbeitgeber in Arnshaus angezündet und 30000 Mark Schaden verursacht. Das Schöffengericht verurteilte ihn nun zu zwei Jahren Zuchthaus und vier Jahren Ehrenstrafenverlust.

### Lebendig verbrannt.

Wurg. Die im 72. Lebensjahre stehende Sozialarbeiterin Wilhelmine Meinhart wollte sich Feuer im Hof anziehen und hatte vor der glühenden Hitze in einem Eimer gesüßelt. Während sie sich nun vor dem Dienstherrn geriet ihr Schürzenrock am Kältefeuer in Flammen. Sofort brante die ganze Kleidung. Die Greisin stürzte stufenlos in die Küche. Man fand die Unglückliche schon bis zur Unkenntlichkeit verkohlet, obwohl sie noch immer Lebendigen von sich gab. Sie wurde dem Krankenhaus zugeführt. Dort starb sie.

### Baumfäller an der Arbeit.

Thersdorf. Im Mittelelde haben ruhmlose Unfälle in einer der letzten Nächte von 15 jungen Baumfällern, die Eigentümern der Gemeinde sind, die Krone abgebrochen. Für die Feststellung der Täter hat der Gemeindevorstand eine Beschlusnahme von 20 RM. angesetzt.

Wemmer, das einst in seinem schattigen Garten Inselte und in den gemächlichen Stunden der Ruhe die Zeit in dem ruhigen Schatten der alten Eichen zu verbringen liebte, wurde am 23. Februar im Alter von 70 Jahren durch einen Schlaganfall plötzlich von der Welt abgerufen. Er hinterließ eine Frau und drei Kinder.

### Der Mörder Kessler begnadigt.

Wetzlar. Das sächsische Gesamtministerium hat den Mörder des Reichstagsabgeordneten Kessler, der am Palmsonntag vorigen Jahres die Leipziger Studentin Charlotte Müller an dem Wege nach dem „Jägerhaus“ im Walde überfallen und nach einem verächtlichen Sittlichkeitsverbrechen durch Erschießen getötet hatte, begnadigt, und die vom Schöffengericht Zwickau über ihn verhängte Zuchthausstrafe in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt.

### Ferretmarkt.

Wald. Auf dem letzten Ferretmarkt waren 75 Zuchthauslinge in 15 Körben angeordnet. Die Preise bewegten sich zwischen 25 und 30 RM. für ein Paar. Der Geschäftsgang war gut.

dies machte ihn hervorragend geeignet. Dieser dunkle Manneskopf mußte nur wirken neben der blonden, madonnenhaften Juliane. Ob er auch äußerlich Talent hatte, mußte erst Probeaufnahmen ergeben. Zunächst entschied ihn über den Gedanke, als „Durchschauen den Geister“ einen tatsächlichen und sogar den geschäftlichen Fortschritt für seinen Film zu veranschaulichen. Zudem meinte dieser Mann auch tatsächlich das Instrument, durch dessen Spiel er vor allem die Liebe der Prinzessin erringen wollte.

Juliane aber trug ein so verführerisches Gesicht zur Schau, daß es nicht für ratlos hielt. Sie ließ zu fragen, ob dieser Herr etwa für ihren Film in Frage kommen konnte. Auf jeden Fall notierte er sich den Namen des Vaters. Er konnte morgen hier einmal anrufen und sich nach der Adresse des Gelegenheitsers erkundigen.

„Und was ist das?“ Und als sie fragte, ob der Herr etwa noch mehr zu bewegen, noch weiter mitzugehen. Sie ließ milde, erklärte sie, sie wolle nach Hause fahren, die Herren könnten ja auch ohne sie ihre „Vorführung“ fortsetzen.

Nattermann wollte es nicht zulassen, daß sie allein in ihre Wohnung inh. Sie legte aber keine Begleitung in so bestimmter Form ab, daß ihm nichts weiter übrig blieb, als sich ihrem Wunsch zu fügen. Er holte ein Auto herbei, Juliane verabschiedete sich kurz und herzlich.

Etwas bestürzt über den plötzlichen Abschied, dessen wahren Grund nur Nattermann zu ahnen konnte, schritt die Herrin der Invenitur zu, um sich in einem etwas gezeigerten Restaurant zu erholen.

Juliane's Auto hatte in bestmöglichem Tempo die Friedländerstraße durchfahren. Sie paßte sich dem Brandenburger Tor und hatte den Tiergarten erreicht. Nur daß sie dem

### Unglück an einem schrankenlosen Bahnübergang.

Wrothra. Auf der Strecke Nonneburg-Wreitwitz, zwischen den Stationen Wrothra und Weitz, wurde am Montagmorgen ein Unfallsfall an einem schrankenlosen Bahnübergang von einem Verletzten erzählt. In dem Schienen befand sich der Ortsbürgermeister, der mit seiner Frau und seinem vierjährigen Sohn in der Nähe der Weitz über den Bahnübergang fuhr. Die Schienen wurden herabgeschoben und etwa 15 Meter weit mitgeschleift. Der Mann wurde der rechte Fuß oberhalb des Schienen abgetrennt, außerdem erlitt sie Kopfverletzungen. Dem Mann wurden Leben abgefahren und der linke Arm ebenfalls gebrochen, das rechte Bein erlitt eine schwere Kopf- und Unterschenkelverletzung. Die Verletzten wurden ins Städtische Krankenhaus in Wittenberg gebracht.

### Tödlicher Sturz auf dreierlei Straße.

Wrothra. Infolge harter Kälte hatte am Sonntag in der Gegend der Weitz ein heftiger Sturm heraufgeweht, was zu einem Unglücksfall führte, das er auf der Stelle tot war. Der alte Herr wurde erst längere Zeit darauf in einer großen Blutlache aufgefunden.

Wrothra. (Postfach 1000) Zum 1. März kommt auch für den weislichen Teil der Kreispolitik die Vertragung des Postwesens. Jeder bringt sie seine wesentlichen Vorteile für unsere Gemeinden, da die staatliche Politik der Selbstverwaltung Ende des Monats eingeleitet wird. Die Kreispolitik der Vertragung des Postwesens ist bisher nicht verbunden mit Selbstverwaltung und weiter nach Halle und Leipzig. Ebenso geht die letzte Post um 15 Uhr ab, während man bisher Gelegenheit hatte, noch um 19.45 Uhr Briefschaften. Die Einziehung der Kreispolitik wird hier allgemein bedauert.

Wrothra. (Postfach 1000) Am Sonntag, dem 22. Februar, hielt der hiesige sozialdemokratische Radfahrer- und „Solidarität“ im Gasthof Hader einen Abendsitzung. Gegen Witternacht geriet der Radfahrer in einen Unfall. Der Fahrer wurde durch den Sturz in einen Unfall verwickelt. Der Fahrer wurde durch den Sturz in einen Unfall verwickelt. Der Fahrer wurde durch den Sturz in einen Unfall verwickelt.

### Geschieht.

(Preisentwertung). Das Beamtentitel Geschieht hielt im Ratseifer in Gemeinschaft mit den hiesigen Gewerbetreibenden eine Versammlung ab, in der eine Ansprache über die Preisentwertung gehalten wurde. Die Preisentwertung nahmen hierbei zu dem Anruf der Beamtentitel Stellung und erklärten, daß sie mit dem Preis von selbst bis auf das äußerste herabzugeben seien und eine weitere Entwertung bei den hohen herrlichen Preisen nicht in ihren Interessen liege. Am nächsten Morgen der Beamtentitel die Preisentwertung auf die erzielte herabgesetzten Preisen.

Wrothra. (Postfach 1000) Hier brannten in der Nacht zum Sonntag Wohnhaus und Scheune des Landwirts Paul Herrmann nieder. Die Brandursache ist unbekannt.

Wrothra. (Postfach 1000) Das Ehrenzeichen der Industrie und Handelskammer Merseburg in Silber, sowie die Urkunde „Für treue Dienste“ wurde verliehen für 25 Jahre dem Wrothraer Bildhauer Hans Wilhelm, der in Wrothra und Wrothraer Bildhauer Paul Wrothra (Max Wolf Wrothra).

Chrenbürger, ein ganz langames Tempo einzuschlagen. Am liebsten wäre sie ausgefallen und durch den Tiergarten nach Hause geschlendert, doch fürchtete sie sich, zu dieser Nacht wurde die wenig beleuchteten Wege entlang zu gehen.

Sie hatte sich in das Postfach zurückgezogen und sah in den strahlenden Nachthimmel. Tränen stiegen in ihre Augen und einen leinen, schmerzhaften Schmerz füllte sie in ihrem Herzen.

Nun hatte sie ihren Augenblick herbeigesehnt! Doch immer, wenn sie in der Verneigung ihres Lebens sich verzwiefeln zu müssen glaubte, hatte sie die der Gedanke an Gregor angedacht. Nun hatte sie ihm gegenübergefunden, ihm wieder in die Augen schauend, deren Blick sie so fasziniert hielt, hatte sie doch gefühlt, die ihm wieder sprechen gehört. So war beinahe so schön wie damals, als sie sich das erste Mal gegenübergefunden. Was ging sie die Umarmung an! Sie sah Gregor's Wangen, als hätte er sie nicht gesehen, wenn sie wie damals hatte ihr Herz geklopft, daß sie glaubte, es zu erröten.

Und dann hatte es — sie konnte sich nicht irren — einen Augenblick still gestanden, das arme Herz. Dieser witzigen Augenblick war. Stundendlang war es, als wolle sie sterben. Und nichts war geschienen, als daß ein Mädchen zu ihm getreten war. Nichts weiter!

Ja, hatte sie denn geglaubt, dieser Mann, der ihr Herz immer im Leben angefüllt hatte und der auch wieder darin wohnen würde, bis es stille stand, dieser Mann hätte in all den Jahren an sie gedacht? Hatte sie sich das wirklich gedacht?

# Schattenspiele gegenüber.

Von Georges Sain.

Herr Clodove liebte es, diese Geschichte zu erzählen, besonders nach dem Abendessen, wenn er mit Freunden und Bekannten in dem bequemen Strohhautstuhl auf dem Balkon Platz genommen hatte.

Zugänglich kann man in den Zeitungen von einem gewöhnlichen Todesfall lesen, bevor es keine Erzählung, indem er einen erfräglichsten Zug an einer Stelle tat, entweder ist es ein Liebesdrama oder eine Eitelkeitsgeschichte, meistens aber ein Selbstmord.

Man liest von Revoluzionshelden und Märtyrern, man liest von Entzweigungen... Manchmal geschieht etwas Derartiges sogar in dem Bezirk, wo man selber wohnt!

Und trotzdem möchte ich sagen, daß man diese blutigen Verfall, obwohl sie doch als Tatsache unmittelbar feststellen, irgendeine nicht recht glückliche Welt, denn immer, daß diejenigen, die in ein solches Abenteuer verwickelt sind, ganz andere Menschen sein müssen, als man selber ist.

Man kann sich zum Beispiel gar nicht vorstellen, daß ein Mensch, der in ein solches Abenteuer verwickelt ist, sich bei der Partei im dritten Stock oder in der Wohnung aus gegenüber ereignen könnte.

Ja, ja... und doch habe ich einen solchen Fall gesehen, ganz nahe vor mir, so wie ich Sie, meine Herrschaften, in diesem Augenblick jetzt vor mir sehe... Ein fürchterliches Schauspiel sage ich Ihnen... Hier in der Nähe war's! Die Nachbarschaft hat es auch gesehen...

Es war an einem Abend wie heute. Ringum breitete sich ihnen die Dämmerung, aber die Luft war noch ganz durchdringt von der Helle des Tages. Es war eine jener Stunden, wo es einem wohl tut, in Herdenschmelzen an der Brühwand der Wände zu sitzen, und ein Pfeifen geschäftig zu rauschen.

Meine Frau wollte schon ins Zimmer gehen, aber ich hat sie den Augenblick des Kampens auswendig noch ein wenig hinausgeschoben. Von den anderen Fenstern drang das Sonnenfröhliche Geplätscher in die abendliche Stille.

Da - ganz plötzlich - erschien auf der Fassade des Hotels hier gegenüber ein leuchtendes Stereod.

Man mußte hinschauen, man mußte auch nicht weniger, man mußte, wenn man die einzigen Schimmer in den dunklen Fenstern. Die Vorhänge des Fensters waren dicht zusammengezogen, und außer knochenhaften Klauen, die hin und her huschten, konnte man gar nichts sehen.

Zwei Schatten gestirten dort herum, ein Mann und eine Frau. Sie, ein schmächtiges, kleines Persönchen, hatte den Kopf auf dem Kopf...

„Gehen wir ins Zimmer“, sagte meine Frau, „ich seh' nichts als beim Nicken.“ „Starrte ein bisschen“, daß ich sie und zündete mir wieder meine Pfeife an. Gerade in diesem Augenblick vereinigten sich die beiden Schatten zu einer Umarmung.

„Schick dich hinter die Tür“, ein Liebespaar. Wie glänzend die Frau mit sich erhob. Bei den anderen Fenstern sah man die Sache ebenfalls bemerkt zu haben, denn wir vernahmen plötzlich lebhaftes Gelächter. Nach und nach begann mit aber das Geräusch der beiden doch etwas merkwürdig zu erschallen.

Der Mann hatte nämlich einen Sessel zum Fenster gestellt und ihn beugten, so daß sich seine Silhouette und die Figur eines dünnlichen Schattenbildes von dem Vorhänge abhob. Er entrollte etwas, das einem Stereod gleich sah und schickte, ein Ende an dem Fensterbrett zu befestigen.

Seine Bewegungen waren flott und standen auswendig unter dem Einfluß einer unbeschreiblichen Erregtheit. Nachdem er den

Stuhl beiseite hatte, sah er ein paar mal herum, als wollte er sich überzeugen, ob der Stuhl auch unbedingt hatte; dann blickte er sich um einen zweiten Stuhl zu fassen, den ihm die Frau hinaufschickte.

„Ich bin wirklich neugierig, was die da machen werden!“, sagte ich etwas beunruhigt zu meiner Frau. „Aber ach! Komm doch herhin!“ bränkte sie, ohne sich viel um mein Interesse zu kümmern.

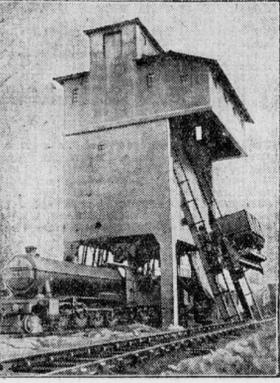
„Schau doch, wie sie sich umschlungen halten!“ rief ich. „Es ist ja, als ob sie fünf Jahre auseinander wären.“

„Auf dem rechten Vorhang erschienen die Striche als schwarze Parallellinien. Und nun begann mir die Sache klar zu werden! Jedoch von ihnen hatte ein Strichende erlosch und schlang es nun mit einem entzweifelnden Griff um den Hals.“

„Ein Selbstmord!“ rief ich auf. „Man muß ihn verhindern! Raus, raus!“

„Ich sprang auf, warf einen Sessel um und stürzte - in dem Moment wie ich war - zur Tür hinaus, um dann in rasender Hast die Treppe hinunter zu laufen. Andere Mieter, die der Vorfall geradete wie mich alarmiert hatte, liefen hinter mir, und ihre erschreckten Rufe überzogen mich:

Ein neuartiger Kopfenbunker für Koffortwagen.



Von einer englischen Eisenbahn-Gesellschaft wurde zur Beschleunigung der Kopfenaufnahme zunächst probeweise ein Bunkerwagen gebaut, der etwa 100 t Stahlofen löst. Die Füllhöhe eines Trubers von 6 bis 11 t nimmt dabei durch einen Scherbrand in wenigen Sekunden. Der Bunker selbst wird mit Hilfe von Loren aufgeschickt. Das Bild zeigt eine Lokomotive beim Kopfen; rechts, an der Seite des Bunkers, wird gerade eine Lore hochgehoben.

## 45 000 Francs für eine Nadel in der Zunge.

Eine Entschädigung im Betrage von 45 000 Franc erhielt eine Parlierin von ihrem Zahnarzt. Sie ludte den Zahnarzt auf, um einen kranken Zahn unter lokaler Anästhesie entfernen zu lassen. Infolge der Unvorsicht

glantz er fiel und ließ daran, daß diese Zahn ihr sein Leben lang Glück bringen werde. Daß er, wie die meisten Kritiker, ein Amulett trägt, ist selbstverständlich. Fast jeder Kritiker besitzt eine Art Amulett, irgend einen kleinen Gegenstand, von dessen abbringender Wirkung er überzeugt ist. Das Amulett kann ein kleines, helles Münzchen, Häselchen, ein oder zwei kleine Häselchen, irgendein gelundenes Häselchen, Kupfermünzen oder Nadeln von Tieren. Welche dem Unglücklichen, der sein Amulett verlor! Er gerät in Verzweiflung und weinert sich aufzutreten, bevor er ein neues Amulett besitzt.

Während es im gewöhnlichen Leben ärgerlich ist, in Gesellschaft ein Glas Wein mitzubringen, plönnen Kritiker entzückt zu sein, wenn einem Unvornehmten ein solches Amulett zufällt. Die Kritiker begehren dann ihre Finger mit dem verzollten Stein anzuheben damit auch ihren Kopf, denn sie sind tief davon überzeugt, daß sie nur dann gute Verträge abschließen. Welcher Zusammenhang zwischen diesen Dingen bestehen soll, bleibt für den Außenstehenden unerklärlich.

Auch einen anderen Aberglauben wird man nicht ergründen können: Ein ungeschicktes Gerede verbreitet, daß ein Clown, auf dem Managieren sitzen und dem Publikum den Rücken aufzehen darf. Es ist, als wollte er dem Glück den Rücken wenden. Sollte tragend ein Unglücklicher oder doch diese Stellung einnehmen, so würde er von seiner Zirkusleitung einer Prügel erhalten. Einzelne Zirkusdirektoren machen es sogar bei Eintritt des Genaocaments mit ihren Schülern aus, daß diese unter feiner Umhänden auf dem Managieren sitzen oder dem Publikum den Rücken anzuheben dürfen.

Selbstverständlich verhält sich jeder Fremde im Zirkus oder Variété eine ungeschickte Schaulustige darauf freuen, wenn solche Unfälle geschehen. Während sich aber beispielsweise Schaulustige darauf freuen, wenn solche Unfälle geschehen, würde jeder ältere Kritiker es weit von sich weisen, bei der Premiere in einem neuen Stück anzukommen.

## „Haben Sie gesehen?“

„Ich habe gerade vor Angst mit den Zähnen. Ich bin zum Hotelgongana gelangt waren. Ich bin ins Hotel.“

„Um Gottes willen! Bei Euch bringen sich zwei Menschen hin... Im zweiten Stock, letztes Fenster links...“

„Hammelte der Portier, ganz laut vor Schrecken. Das ist ja das junge Paar, das soeben angekommen ist... Man mußte ihn fast mit Gewalt hinaufziehen.“

„Dir des Zimmers, wo sich das fürchterliche Ereignis abspielte, war nicht einmal zugeteilt.“

„Wir alle zuckten vor Entsetzen, die wir waren, kürzten ins Zimmer, die wir Lebensüberbringer zu sein.“

„Mit diesem Aufschrei da habe ich die schrecklichen zwei Striche durchgesehen. Der Kopf des Mannes saß löcherig und dumpf zu Boden.“

„Ist sie tot?“ fragte jemand, nachdem man die Selbstmordhandlungen auf das Sofa begleitet hatte.

„Nein, sie atmet noch...“ beruhigte uns ein zweiter.

„Und er?“

„Der öffnet er gerade die Augen.“

„Sie sind beide noch ein Kind, hatte ich mich damals gedacht. So blaß war sie wie ein Schnee und um die Augen hatte sie tiefe, violette Ringe.“

„Für Gefährte konnte schon sprechen.“

„Nein, nicht! Anien Sie meinen Arzt...“

hat er. „Und auch keinen Vollstreck...“

„Dann erzählte er in abgerissenen Sätzen: „Es ist mitsungen!...“

„Aber ein anderes Mal...“

„Denn es muß sehr...“

„Und das alles wegen einer taubstummten Franke, die ich nicht aufrufen kann...“

„Daß diese Schande, diese fürchterliche Schande für uns beide...“

„Änderungen harzte er zu Boden, während sie mit geschloffenen Lippen ganz leise vor sich hinwimmerte...“

„Bei dieser Stelle löstete Herr Clodove einen Augenblick und beendete dann seine Erzählung nicht ohne vorher einen tiefen Seufzer ausgestoßen zu haben: „Selbstredend brauchen Sie nicht mehr zu hören. Wir alle kennen die taubstummten Franke, die in dem jugendlichen Desperado...“

„Aber melch eine gravenolle Stunde...“

„Die Pointe des ganzen Ereignisses hatte Herr Clodove allerdings nicht erzählt. Er verweigerte es wohlweislich, daß er erstige Wochen später zu Gericht gehen mußte, wo er gefragt wurde, ob er dasselbe Paar, das nun auf der Anklagebank lag, um ihn mitschuldig betragte, auch tatsächlich wiedererkennt.“

„Was war denn geschah? Sie brauchen Zeugnis hatten in der Justizinstanz nicht weniger als fünfzehn solcher Selbstmorde begangen, und der indistrete Vorhang war wohlwollend genug gemein, ihnen jedesmal das rasche Schlimmen von taubstumm Franke zu verschaffen.“

figet des Zahnarztes blieb die Injektionsnadel in der Zunge stecken. Die Nadelspitze brach dabei ab und bohrte sich in die Zunge ein.

Der Zahnarzt war infolgedessen gewissenlos, als er der Patientin davon nichts sagte und sie mit der Nadelspitze in der Zunge fortgehen ließ. Nach einigen Stunden schmerzte die Zunge an einer Stelle unheimlich.

Die Kranke mußte in ein Spital gebracht und künstlich ernährt werden. Die Wunde konnte auch nach der Stellung der Zunge nicht als überwinden gelten, da die Nadelspitze inzwischen weiter vorgedrungen war.

Man fürchtete, daß sie in die große Schlagader gelangen könnte, was den sofortigen Tod der Patientin herbeiführen würde.

Die Dame krenete gegen den Zahnarzt eine Klage an und verlangte 100 000 Franc Schadenersatz. Sie hätte diese Summe zweifelslos bekommen, wenn sie nicht den Anwalt des Zahnarztes selbst nachgegeben hätte. Sie begnügte sich mit 45 000 Franc, die sie sofort ausbezahlt bekam.

## Hochzeit im Zoo.

In Singen nach der „Vogelhochzeit“.

Herr Leo Paal mit jedem Sinn kam zur Bergalthen Tägerin - Tirallala, Tirallala, Tirallalalalala.

Und sprach zu ihr: „Gehatten! Braucht sie vielleicht 'nen Gatten?“

Da meinte sie verständig: „Nun ja... Das Weib ist, Ihr bleibt gleich da.“

Der Vogel hielt die Predigt. Schon war die Sache erledigt.

Ein Strahlen sah das Paar nach Haus; dort gab es eine Hochzeitsschmams.

„Ne Paal froh die Krone rauf Und hing ihm als Girland auf.“

Als Hochzeitstücher kam der Strauß, Der brummt als Drehweiser.

Zwei Affen trauten Paarlich Bier, Und hebe da - schon waren's vier!

Es hamierte das Königreich Und mußte sich den Beut zu. Giraffen waren auch beim Schmams, Doch mußte ihr Kopf zum Schornstein raus.

Ein Krokodil beim Gähnen, Verzagt sah ein paar Tränen. Zuletzt ergriff das Trommeder, Das noch zu tunne wie früher war.

Punkt mußte tat es pochen; Zwölf Hölle sollten knochen. Die Hochzeit währte einen Tag, Bis alles unterm Tische lag.

Und Bäcker Kraule fachte, Da er vom Traum erschrockt! Dito Pomer.

Ein Amerikaner organisiert Rußlands Eisenbahnen.



Ingénieur Charles A. Gill (H. E. A.), der als einer der besten Kenner des Eisenbahnwesens gilt, ist auf der Reise nach Rußland begriffen, wo er als Gehilfen der Eisenbahnen der Soviets unterwirkt wird.

Das russische Rußland hat eine Ausdehnung von 80 000 km. Mehr als ein Drittel der einen Million Eisenbahngestellter wird dem amerikanischen Rußland unterworfen.

Der einzelne, der wohl nicht an all diese Dinge glaubt, das heißt, es wenigstens nicht offen zugeht, ist der berühmte G. O. G. ist viel zu müde, um für die Romantik der Kritiker Verständnis aufzubringen. Dagegen sind angeblich die drei Abwelts, die in allen großen Varietés der Welt geübt haben, dem Aberglauben verfallen. Stets wird man sie in dem gleichen Kostüm sehen, das sie bereits seit Jahren tragen, und keine Nacht der Welt würde sie bewegen können, in neue Kostüme zu schlüpfen.

Willhelm Genz.

## Napoleons Ruhe bedroht.

Anlässlich der Restaurationsarbeiten, die in der Invalidenkapelle in Paris vorgenommen werden, ist der Napoleon'sche Lebersteine zu sehen, besteht die Ansicht, den mächtigen Sarg des Kaisers zu öffnen, und die Leiche zu untersuchen. Man will endlich feststellen, ob Napoleon an Krebs gestorben ist, oder ob es eine Nierenerkrankung war, die seinem Leben auf St. Helena ein Ende machte.

Der Weltberühmte ruht in einem schiefen Sarg. Der Hinters, in den die einbalsamierte Leiche gelegt wurde, ist von Mahagoniarten eingeschlossen. Dieser ist von zwei weiteren blauschwarzen Särgen umhüllt. Der innere Sarg ist aus Eisenblech, der äußere Sarg aus rotem Marmor.

Nun sollen alle diese Särgen geöffnet werden, damit der medizinischen Wissenschaft die Möglichkeit gegeben wird, die Todesursache festzustellen. Diese Aufgabe wird zweifelslos sehr leicht sein. Nach dem Tode Napoleons auf St. Helena fehlten die nötigen chemischen Mittel, um die Leiche des Kaisers richtig einzubalsamieren. Nach der Überführung der Lebersteine nach Paris hatten einige französische Zahnärmer die Leiche geöffnet. Sie wies schon damals Verwesungsgerüche auf.

Es ist deshalb sehr unwahrscheinlich, daß die Untersuchung der Leiche Napoleons zu irgendwelchen Ergebnissen führen wird. Am besten wäre es, wenn man dem toten Kaiser seine Ruhe gönnen würde.

## Der Aberglaube der Artisten.

Seine Wunden vor ihrem Todessturz nach wollte die unglückliche Künstlerin Eliza Ziegler in Engagement, das sie nach Stopenhagen rief, rüchdändig machen. Sie, die ihre größten Trümpfe in den Vereinigten Staaten gefeiert hatte, wollte nicht mehr länger in Europa bleiben. Europa bringt uns kein Glück, wiederholte sie ihren Bekannten gegenüber, und nur mit Überwindung entschloß sie sich, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Es ist, als ob sie ihr kühnste Ende geahnt hätte, und damit schickte sich jene Schlopfung zu betätigen, die wissen will, daß Kritiker härtere Sinne haben als gewöhnliche Menschen.

Vielleicht hängt es auch damit zusammen, daß gerade in Kritikerkreisen der Aberglaube bei Schlopfung findet man keine feste Bekanntheit von inneren Zusammenhängen, die man verstandesgemäß nicht erklären kann. Dit wird als Beispiel eines „Gleich der Serie“ angesehen, an das alle Kritiker unbedingt glauben, und das sich nicht widerlegen läßt, auch in diesen Tagen wieder geachtet hat. Fast zur gleichen Zeit als Allan Seibel farb, erlitt in Berlin ein Artist einen ähnlichen Unfall.

Während sich jedoch dieses abenteuerliche Geschehen der Serie als einmütiges begründen läßt, muß der Künstler, der sich dieser Serie gebraucht trauerte, die ihm völlig hilflos anmerken, aber nicht desto weniger aus freigeht Befehl werden.

Roch alle Kritiker verabschieden die Zahl 13 als Unheilbringend. Der berühmte Kritiker man gewöhnlich die Wärdende Nr. 13 vor nicht viele Kritiker plönnen am 13. jedes Monats keine Probe abzuhalten. Eine Ausnahme macht einzig und allein der berühmte „Sonator“ Nr. 11. Denn die 13 werden als unglückbringend angesehen, und in einem Leben ist er am 13. angetreten, und seitdem

glaubt er fest und fest daran, daß diese Zahl ihm sein Leben lang Glück bringen werde. Daß er, wie die meisten Kritiker, ein Amulett trägt, ist selbstverständlich. Fast jeder Kritiker besitzt eine Art Amulett, irgend einen kleinen Gegenstand, von dessen abbringender Wirkung er überzeugt ist. Das Amulett kann ein kleines, helles Münzchen, Häselchen, ein oder zwei kleine Häselchen, irgendein gelundenes Häselchen, Kupfermünzen oder Nadeln von Tieren. Welche dem Unglücklichen, der sein Amulett verlor! Er gerät in Verzweiflung und weinert sich aufzutreten, bevor er ein neues Amulett besitzt.

Während es im gewöhnlichen Leben ärgerlich ist, in Gesellschaft ein Glas Wein mitzubringen, plönnen Kritiker entzückt zu sein, wenn einem Unvornehmten ein solches Amulett zufällt. Die Kritiker begehren dann ihre Finger mit dem verzollten Stein anzuheben damit auch ihren Kopf, denn sie sind tief davon überzeugt, daß sie nur dann gute Verträge abschließen. Welcher Zusammenhang zwischen diesen Dingen bestehen soll, bleibt für den Außenstehenden unerklärlich.

Auch einen anderen Aberglauben wird man nicht ergründen können: Ein ungeschicktes Gerede verbreitet, daß ein Clown, auf dem Managieren sitzen und dem Publikum den Rücken aufzehen darf. Es ist, als wollte er dem Glück den Rücken wenden. Sollte tragend ein Unglücklicher oder doch diese Stellung einnehmen, so würde er von seiner Zirkusleitung einer Prügel erhalten. Einzelne Zirkusdirektoren machen es sogar bei Eintritt des Genaocaments mit ihren Schülern aus, daß diese unter feiner Umhänden auf dem Managieren sitzen oder dem Publikum den Rücken anzuheben dürfen.

Selbstverständlich verhält sich jeder Fremde im Zirkus oder Variété eine ungeschickte Schaulustige darauf freuen, wenn solche Unfälle geschehen. Während sich aber beispielsweise Schaulustige darauf freuen, wenn solche Unfälle geschehen, würde jeder ältere Kritiker es weit von sich weisen, bei der Premiere in einem neuen Stück anzukommen.

Neue Zuckerkonferenz.

Die aus Zuckerrüben, welche nicht mehr als 10 Prozent...

Halbierter Zementfabrik.

Die größte Lage der Zementindustrie ist...

Zehnenmehrheit für Syndikatsverlängerung.

Die Zehnenmehrheit der Syndikatsmitglieder...

Barmer Bankverein. Der Barmer Bankverein...

Die künftige Angel-Veränderungs-Gesellschaft...

Versteigerte Wärfel-Fabrikanten A.G. in Berlin...

Zuckerwerke A.G., Staßfurt-Verkaufsbank...

Goldanleihe wertlos. Berlin, 23. Februar.

Raffineriechemie, zusammenhängend, so wird die...

Gemeinschaft deutscher Schokoladenfabriken...

Die Zehnenmehrheit der Syndikatsmitglieder...

Die künftige Angel-Veränderungs-Gesellschaft...

Versteigerte Wärfel-Fabrikanten A.G. in Berlin...

Zuckerwerke A.G., Staßfurt-Verkaufsbank...

Goldanleihe wertlos. Berlin, 23. Februar.

Zuckerwerke A.G., Staßfurt-Verkaufsbank...

Goldanleihe wertlos. Berlin, 23. Februar.

Produktenbörsen zu Halle.

Table with columns for commodity names (Weizen, Roggen, etc.) and prices.

Halleische Börse vom 24. Februar.

Table with columns for stock names (Allgem. Deutsche Credit-Bank, etc.) and prices.

Leipziger Börse vom 23. Februar.

Table with columns for stock names (Allg. D. Cred.-A., etc.) and prices.

Wärfel-Versteigerung vom 23. Februar.

Table with columns for lot numbers and prices.

Wärfel-Versteigerung vom 23. Febr.

Table with columns for lot numbers and prices.

Wärfel-Versteigerung vom 23. Febr.

Table with columns for lot numbers and prices.

Produktenbörsen zu Halle.

Table with columns for commodity names and prices.

Halleische Börse vom 24. Februar.

Table with columns for stock names and prices.

Leipziger Börse vom 23. Februar.

Table with columns for stock names and prices.

Wärfel-Versteigerung vom 23. Februar.

Table with columns for lot numbers and prices.

Wärfel-Versteigerung vom 23. Febr.

Table with columns for lot numbers and prices.

Wärfel-Versteigerung vom 23. Febr.

Table with columns for lot numbers and prices.

Berliner Börse

Reichsbankdiskont 5% vom 23. Februar

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Vertriebs-Aktien.

Table with columns for various stock names and prices.

Table with columns for various stock names and prices.

Table with columns for various stock names and prices.







## Der Röntgenaler Mord vor der Aufführung?

Die schwere Bluttat in Röntgenal bei Bernau, bei der in der vergangenen Woche durch das Fenster des Lokals „Edelweiß“ zahlreiche Schüsse abgegeben und eine Person getötet und zwei schwer verletzt wurden, scheint unmittelbar vor der Aufführung zu stehen.

Im Laufe des Montags wurde ein Mann festgenommen, der im dringenden Verdacht steht, an der Bluttat beteiligt zu sein. Der Festgenommene, geboren in dem Raupfahndorf an der der R. V. D. nahe liegt. Bei ihm wurde auch eine Schusswaffe gefunden. Nach drei weiteren Männern, die an dem Überfall mitgewirkt haben, wird noch gefahndet.

## Wirbelsturm über Sizilien.

Bisher fünf Tote.  
Ein Wirbelsturm, wie er seit Jahrzehnten nicht zu verzeichnen war, ist über Sizilien hinweggezogen und hat schwere Verwüstungen angerichtet. 48 Stunden lang wütete der Orkan, entwarfelte Bäume, beschädigte Telegraphen, Telephon- und Stromleitungen. Die Hüfte sind über die Meereshöhe und haben weite Gebiete überschwemmt. In Udiza sind dem Orkan vier Menschen zum Opfer gefallen. In Palermo hat das Wasser die Mauern am Hafen überschwemmt. Hier wurde ein großer eiserner Kran vom Sturm umgerissen und stürzte auf ein Gebäude, das zum Teil niedergelegt wurde.

Infolge von Erdstößen mußte der Verkehr auf zwei Eisenbahntrecken eingestellt werden. Mehrere Hügel entgleisten, wobei zahlreiche Eisenbahnwaggons verunglückten. Von einer Kompanie Soldaten, die in einem der entlegenen Hüfte saß, wurde ein Soldat getötet. In Calone sind mehrere Erdstöße niedergegangen. Im Hafen von Catania ist ein ein neu erbautes Damm in die Meeresschwelle, die hier drang in die Fischerwohnungen ein. Die Fischer konnten nur mit Mühe das Leben retten.

Seltene Aufnahme einer Staublavine am Betscherhorn in der Schweiz.



Aus Tirol, der Schweiz und Italien liegen zahlreiche Meldungen von reichen Schneefällen und Lawinentastrophen vor. Am Betscherhorn bei Innsbruck wurde eine aus fünf Personen bestehende Schlüßlergruppe von einer Lawine verschüttet. Eine andere Schlüßlergruppe wurde am Ende der Brandspitze und der Seeferse von einer niederschlagenden Lawine erfasst. Schwere Schäden verurteilte eine große Staublavine an der Zöllbergbahn.

## Lawinenglück in den Pyrenäen.

Der Offenbach- und Kraftwagenverkehr in Spanien, der drei Tage lang wegen des starken Schneeeinfalles in den nordspanischen Pässen unterbrochen war, konnte wieder aufgenommen werden. Die Fahrdaten und Gleite von fünf Personen freigelegt werden. Bei dem Ort wurde eine Waise die von fünf Personen bemerkt war, von einer Lawine verschüttet. Die fünf Personen konnten bisher noch nicht aus dem Schnee herausgerettet werden.

## Die Auktion in Schloß Glienicke beendet.

Die Versteigerung im Schloß Glienicke kann nicht fortgesetzt werden, da die beantragte Grundrisse für weitere Versteigerungstage nicht eingeht. Die Versteigerung wird nun auf eine weitere Auktion verzögert und die Einrichtungs- und Kunstgegenstände freihändig verkauft werden.

Der Erlös aus der Versteigerung auf Schloß Glienicke beträgt 84 000 Mark. Dazu kommen noch die Erträge aus etwaigen freihändigen Verkäufen, die für die nächsten Tage vorgelegt sind.

## Zwei Meter Neuschnee in der Zentralschweiz.

Da die harten Schneefälle in der Zentralschweiz noch anhalten, ist der Zuvorgang auf der Ost- und Westseite unterbrochen. Auch verdrängte andere Bahnen wurden wegen der starken Schneeverwehungen den Betrieb einstellen. Derzeit ist vollständig eingeschneit. Die Neuschneedecke beträgt zwei Meter. Durch zahlreiche Lawinen ist jede Eisenbahn- und Telegrafeneinrichtung unterbrochen. Auch Andermat ist völlig eingeschneit. Die Räumungsarbeiten der Schöllenen-Bahn sind wegen der Lawinengefahr unmöglich geworden.

Auf dem Großen St. Bernhard beträgt die Schneehöhe acht Meter, so daß das Solpiz vollständig im Schnee begraben liegt.

Im Formasajal wurde eine Gruppe von Arbeitern am Eingang eines Tunnels von einer Lawine überrascht. Dabei wurden sechs Arbeiter unter den Schneemassen begraben. Sie konnten bisher noch nicht gerettet werden.

In den oberitalienischen Vororten sind infolge der harten Schneefälle verdrängte Hügel freigegeben. Im Tal ist harte Regen, so daß die Hochwasserfahr weiter wächst.

## Die fröhliche Wiederankunft.



Die Beschlüßigerin Mrs. Bruce (Mitte) wird nach ihrer glücklichen Wiederankunft auf dem Sonderflug von ihrem verlebten Schwiegern, Amy Johnson (links) und Miss Spooner, empfangen.

## Sensation um einen Opernstar. Bariton und Falschmünzer.

So abenteuerlich kann nur die Wirklichkeit sein, kann nur das Leben gestalten. Ein Romaner, auf ähnliche Gedanken verfallend, wurde bestimmt von jedem Verleger wegen „Unwahrscheinlichkeit“ abgewiesen werden. Aber das Leben, das Leben eben...  
Der Bariton, der Marcelline, kennt auch den berühmten Opernstar dieser Stadt, der nicht nur wegen seiner herrlichen Stimme, sondern auch wegen des persönlichen Charms mit dem er jeden, der in eine Nähe kommt, umgarnet, zu den populärsten Gestalten dieser Stadt gehört. Antoine Marquin, der angebotene Opernstar, war selbstverständlich gern gesehener Gast bei der Marcelline da Vole und in allen Kreisen der Aristokratie. Marquin war der Mittelpunkt und nicht nur bei den Damen beliebt, sondern auch bei den Männern wegen seiner besonderen Wohlhabendheit angeheer. Gerüchte wollten wissen, daß er in Verhandlungen wegen Antans der Marcelline Dyer stand und sein nicht allzu kategorisches Gemüht hat diese Gerüchte nur noch neue Nahrung gegeben.

Wie ein Blitz aus hellem Himmel schlug eine Extra-Ausgabe in die gute Gesellschaft von Marcelline ein: „Marquin verhaftet!“ Spärlch fließen aber die Nachrichten nur den näheren Einzelheiten über diese seltsame Verhaftung. Langsam, aber sicher lieferte die Wahrheit durch und hier ist die Geschichte vom

### Doppelleben des Opernstiels:

In einer der versteinerten Gegenden von Marcelline in jenem Viertel, wo menschliches und gesellschaftliches Strandgut immer wieder neu heringelegt wird, also gemühtmaßen in der Residenz der Marcelline Unterwelt, hatte die Kriminalpolizei eine besondere Aktion durchzuführen. Die „Drucker“ des Signere Interaglia, eines bekannten Wandersängers, wurde durch mehrere Anzeigen Gegenstand hervorragenden polizeilichen Interesses. In den anonymen Schreiben, die der Polizei zugehen, hieß es unter anderem, daß in der Drucker weniger Sibirien und heilige Schriften dafür aber vielmehr falsche Banknoten gedruckt wurden.

Die Beamten beobachteten Tag um Tag die verdächtigen Gestalten, die in der Drucker verkehrten. Und unter diesen Gestalten fiel besonders ein elegant gekleideter Herr auf, der dem Opernstar Marquin sehr ähnlich sah. Das Auge des Gelegentlich der Publikumsfestung Marquin, der täglich in der Drucker erschien und jeweils nach einigen Stunden mit hoch-

schlagenem Kopftragen die anrüchige Barade verließ.

Die Polizei konnte sich das Auftreten des Baritons nur schlecht erklären und man machte alle Anstrengungen um dieses Rätsel zu lösen und um die Zusammenhänge zwischen dem Bariton und dem berühmten Verdräger Interaglia aufzuklären. Es dauerte wochenlang, bis es gelang. Aber es verlor sich. Einem Beamten war es gelungen von einem Verdräger aus die täglichen Besuche Marquins aus der Nähe zu beobachten.

Der Bariton war, zum in der Drucker angelangt, seine eleganten Kleider von sich, zog einen Arbeitsanzug an und rief sich eine Verleibe vom Kopf. Dann ging er an die Druckerpresse. Der Beamte wollte nicht seinen Augen trauen, vor ihm stand nämlich nicht der Bariton Marquin, sondern ein bescheidener Arbeiter, der schlüßige Marquin.

Zwei Tage später waren Marquin-Marquin, Interaglia, sowie mehrere Arbeiter der Drucker beim Falschmünzen in flagranti ergriffen und verhaftet. Bei der Polizei legten die Verdräger ein volles Beständnis ab und gaben zu.

Banknoten im Werte von 6 Millionen Frank gefälscht zu haben.

Ueber seine Motive befragt, erklärte der Bariton: „Ich wollte zu viel Geld haben, um mir die Dyer von Marcelline kaufen zu können. Ich habe keinen größeren Wunsch, eine größere Leidenschaft als endlich einmal die Dyer von Marcelline für mich allein zu besitzen und in ihr liegen zu dürfen.“

Die Verleibung Marquins macht alle Bemerkungen, um den Bariton für gelichtert erklären zu lassen. Es fiel, behaupten sie, ein fruchtbarer „Künsterverbündnis“, der den berühmten Bariton zu Verbrechen und Falschmünzerei vertrieben hat.

Das Doppelleben Marquins, das demnach nur den Marcelliner Geschworenen angeht, geriet nicht, in begründeter Weise das Gespräch des Tages in der Weltöffentlichkeit und in der Unterwelt von Marcelline.

## Autobusabsturz in England.

Ein schwerer Unfall hat sich am Sonntag zwischen Frelowis und Bedding in Glamorganshire ereignet, als der Führer auf einer abschüssigen Strecke die Herrschaft über das Steuer verlor und der Omnibus einen hohen Abhang hinabstürzte. Mit Personen wurden schwer verletzt. Mehrere andere konnten sich nur dadurch retten, daß sie rasch absprangen. Die Verletzten konnten nur mit großer Mühe aus den Trümmern gerettet werden, da der Autobus sofort in Brand geraten war.

## Admiral a. D. von Capelle †.

Im Alter von 75 Jahren ist am Montag ein kaiserliche Admiral a. D. von Capelle, der seit 1928 in Wiesbaden im Ruhestand lebte, gestorben.

Edward Capelle wurde am 10. Oktober 1855 als Sohn eines Fabrikbesitzers in Gelle (Sachsen) geboren und trat im April 1872 in die kaiserliche Marine ein. 1891 kam er in das Reichsmarineministerium, in dem er mit einer kurzen Unterbrechung bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst geblieben ist, und zwar seit 1904 als Direktor.

Er war die rechte Hand des Großadmirals von Tirpitz. Im Dezember 1918 schied er aus dem aktiven Dienst aus, wurde dann aber im März 1918 nach dem Rücktritt Tirpitz dessen Nachfolger als Staatssekretär des Reichsmarineministeriums. Im Oktober 1918 trat Admiral von Capelle, der im Jahre 1912 in der ersten Adelsstand erhoben worden war, zurück. Er lebte dann noch einige Jahre in Berlin und zuletzt bis zu seinem Tode in Wiesbaden.

## Drei Schriftsteller gegen die Berliner Junghunde.

Die Schriftsteller Ernst Jünger, Franz Schamewer und Hans Henning Reiter haben am Montag an die Intendanten der Berliner Junghunde folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Doktor Fleisch! Am 21. Februar, 8 Uhr abends, veranstaltete die Berliner Junghunde eine Feier zur 15-jährigen Wiederkehr des Bestehens der deutschen Eisenbahn bei Verdun. Herr Ernst Jünger hatte es unternommen, durch Manuskriptzusammenstellung aus den verschiedensten Tagesbüchern dieser Gedenkstunde Gehalt zu verleihen. Unter den dabei benutzten Büchern befanden sich auch Werke der drei Unterzeichneten. Die wir feststellen mußten, hieß sich die Veranstaltung des Herrn Jünger nicht in dem Rahmen einer Gedenkstunde, wie sie es vorzugsweise, sondern brachte eine unzweifelhaft positive Tendenz zum Ausdruck. Die Tatsache, daß zur Erläuterung dieser Tendenz einige aus dem Zusammenhang gerissene Stellen unserer Bücher dienen mußten, kommt einer geistigen Verflämung gleich, gegen die wir hiermit scharfsten Protest einlegen.“

## Schwere Typhusepidemie in Szegedin

Bisher 68 Personen erkrankt.

Vor einigen Tagen ist in Szegedin eine schwere Typhusepidemie ausgebrochen, die durch infizierte Milch verursacht worden ist. Die Polizei hat die Milchgeschäfte geschlossen. Bisher sind 68 Personen erkrankt, darunter mehrere schwer.

## Telegramme durch Münzernsprecher.



In Berlin sind die ersten Telefon-Automaten aufgestellt worden, die nicht nur die Führung von Ortsgesprächen, sondern auch Ferngespräche im Fernverkehr sowie die Aufnahme von Telegrammen gestatten. Für die Bezahlung der Gebühren die jeweils die Beamten anlegt, hat der Apparat vier Münzkanäle, und zwar je einen für den Einwurf eines Mark-, eines Pfennig-, eines Schilling- und eines Pfennigstückes.

## Ein deutscher Dampfer gestunken.

In der Nacht zum Sonntag sank der Hamburger Dampfer „Kurila“ (1940 Brutto-Registertonnen) der Reederei Robert Bornhofen-Samborg 15 Meilen nordwestlich vom Zerfahing-Benerstiff. Die zwölf Mann starke Besatzung wurde von einem englischen Fischdampfer geborgen und einem Vorkriegsdampfer übergeben.

**Schöne weiße Zähne: Chlorodont**  
Vorkriegspreise!  
Tube 60 Pf. u. 1 Mk.  
54 Pf. 90 Pf.

Dr. Arnold Fauck  
bringt das Schönste,  
was je Menschen-  
augen gesehen

# „Stürme über dem Montblanc“ Ab Freitag, den 27. Febr.

Gestern abend verschied nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber guter Mann, unser lieber treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der Kaufmann

## Andreas Fruth

im 62. Lebensjahr.

In tiefer Trauer  
**Frau F. Fruth**  
und alle trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Donnerstag, 15 Uhr, vom Stadtfriedhof aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflichst abzusehen

**Nur Salamanderschuhe**

Für wenig Geld, die besten Qualitäten und Paßformen.

Schon jetzt neuere  
**Frühjahrsmodelle**

Alleinverkauf  
**Ehrentraut**  
Kreishaus

**Merseburger Tageblatt**  
(Kreisblatt)  
Hälderstraße 4  
Filiale Gothardstraße 38

**Küchen**  
160.- Mk.  
180.- 240.- 250.- 200.-  
Reiorm - Küche  
295.- Mark.

Auf Wunsch Teilzahlung.  
Lieferung auch auswärts  
frei Haus mit Auto.

**Eichmann & Co.**  
Halle (Saale),  
Gr. Ulrichstr. 28  
Gr. Ulrichstr. 51  
Erlangung Schulstraße

Am 15. März mit  
juwelierhafte  
**Stütze**

Alter nicht unter  
22 Jahre, erfahren  
im Haushalt und  
Kochen, a e i u b i.  
Offener unter Be-  
haltung von Frau-  
mensüblichen. Licht-  
bild, sowie Angabe  
d. Wohnes bei freier  
Station an

Holkombitrel  
berlina, Weimar  
Junger, zuverlässig,  
**Wohnlehre**

firm in Gold und  
Kautschuk f. Stellung,  
a. 1. März o. später.  
Angebote an  
Kurt F. eulz,  
Rein. Steingraben 35.

**Meine Kunden sparen Geld.**

RM. 56.- bis RM. 81.- unter  
gleichem Güterverkauf  
preis bewahrt die besten  
fabrikneue moderne

## Nähmaschinen

100% rüchwärtsnäher, mit kaum  
schwierigeren Methoden  
5 Jahre Garantie. Sicher auch  
Eie sich sofort eine Maschine.

**Emil Schütze**  
Inh. Alexander Gieseler  
Merseburg, Bahnhofstr. 17  
Die Großfirma für jede Leistung.

**Beerdigungsanstalt**  
**„Pietät“**  
Richard Dietrich  
Merseburg, Sand 18, Telefon 2531

**Erd- u. Feuerbestattung**  
Auskuert wird kostenlos erteilt  
Leichenautos • Sarglager  
Geschäftsstelle: deutsch. Herolds

**1.30 Mark**  
bei Buchhandlung  
**Sans Gängerich**,  
Merseburg,  
Weißer Mauer 18.

**Lipsia-  
Schuhe**

Für empfindl. Füße  
Mit Gummisohlen,  
Spreizfüßchen,  
für Einlagen  
und Einlagen

**Lipsia-  
Schuhhaus**  
Fr. Reinhold  
Merseburg  
Gothardstraße 28

**Drucksachen**  
für den täglichen Bedarf, für  
Industrie, Behörden und Private

liefern gut, umgehend und zu  
angemessenen Preisen

Selten  
günstige Angebote  
**Schlafzimmer**  
kommt, echt Eiche, dunkel geb.  
mit 180 cm bei Ankleideschrank  
nur **505.-** Mk.  
**Gehr. Jungblut**  
Halle (Saale)  
Albrechtstr. 37

**Materialwaren-  
Caden**

m. geräumig, Etage  
ohne Warenbestand  
im Zentrum der  
Stadt bei 10 Mark  
Wohnfläche sofort  
zu vermieten.

**Winnberg 6**

**Zwei Mädchen**  
f. Landwirtschaft od.  
über 1. März od. später  
Bischof bei Taucha.

20 jähriges, besseres  
**Mädchen**  
mit perf. Kenntnissen  
im Nähen, Kochen,  
Spreizen u. sonstig.  
Hausarbeit, in sehr  
guten Hause tätig.  
nicht fähig abzu-  
wandern, verlässig  
auf dem Gebiete  
angeh. unt. 2. 2906  
an die Exp. d. Bl.

**Anzeigen, die ersten  
Werbehefter!**

Gemeinnützige  
5. Klasse 36. Preuß.-Eisenbahnen  
(262. Preuß.) Staats-Lotterie  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich  
hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer  
auf die letzte gezogene Nummer in den beiden  
Ziehungen I und II

13. Ziehungstag 23. Februar 1931

Am heutigen Ziehungstage wurden Gewinne  
über 400 RM. gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM. 171879  
10 Gewinne zu 5000 RM. 112632 121006 123880  
207957 387655

10 Gewinne zu 3000 RM. 22906 83066 148168  
163891 280841 281183 374163 402776  
56 Gewinne zu 2000 RM. 5712 6971 12768 27990  
392892 60473 6128 68924 69692 9474 102276  
127845 135749 157827 183298 217778 227969  
233800 238341 263027 264124 282816 305970  
310449 314780 338784 372484 377385 384485

100 Gewinne zu 1000 RM. 13048 26182 34182 36038  
45232 47273 48735 54638 58590 70725 70860  
76243 81356 99718 101032 117430 122672 130683  
133789 149233 160877 165719 166891 188336  
178152 19781 20583 217811 22583 228246  
27312 280374 284482 296077 397283 398588  
209087 313854 320882 325882 326882 345882  
345139 347621 371389 373483 379783 379833  
381028 390808

184 Gewinne zu 500 RM. 6667 14468 22050 29235  
39114 39224 50920 51891 64285 57974 61066  
70361 71785 73000 73483 73584 73584 73584  
79818 83549 86739 88235 81442 92504 63943  
97614 98500 126594 129808 140048 142396 142481  
142489 151100 152828 154148

17 Gewinne zu 2000 RM. 184823 203488 309789 308214  
173482 212112 214031 22583 23584 23891  
339270 240312 263226 264243 26487 269526  
295808 26139 265112 269488 267261 268026  
277485 278923 284383 287083 288584 288921  
354078 297022 306885 309440 309855 321209  
32332 325881 326881 327881 328881 329881  
332611 337841 363289 365289 366872 367324  
368588 368583 368877 368823 371029 37168

184 Gewinne zu 500 RM. 6667 14468 22050 29235  
39114 39224 50920 51891 64285 57974 61066  
70361 71785 73000 73483 73584 73584 73584  
79818 83549 86739 88235 81442 92504 63943  
97614 98500 126594 129808 140048 142396 142481  
142489 151100 152828 154148

17 Gewinne zu 2000 RM. 184823 203488 309789 308214  
173482 212112 214031 22583 23584 23891  
339270 240312 263226 264243 26487 269526  
295808 26139 265112 269488 267261 268026  
277485 278923 284383 287083 288584 288921  
354078 297022 306885 309440 309855 321209  
32332 325881 326881 327881 328881 329881  
332611 337841 363289 365289 366872 367324  
368588 368583 368877 368823 371029 37168

**Zodesfälle**

Stüben  
Anna Urban, 79 Jahre, Be-  
erdigung 26. 2. 14 Uhr

Halle  
Otto Brück, 72 Jahre, Beerd.  
25. 2. 15 Uhr vom Gertrauden-  
friedhof

Stüben Schaper, 24 Jahre, Be-  
erdig. 25. 2. 11.30 Uhr vom  
Göbri. Hof

Dorothea Winter geb. Kramer,  
81 Jahre

Walter Werner, 20 Jahre, Be-  
erdigung 25. 2. 14.30 Uhr vom  
Eilbriedhof

Im Handelsregister Abt B ist unter  
Nr. 35 bei der Firma Allgemeine Deutsche  
Creditanstalt, Filiale Merseburg in Merse-  
burg folgendes eingetragen worden: Zum  
Mitgliede des Vorstandes ist bestellt, bei  
Bankdirektor Dr. jur. Gerhard Sachau  
in Leipzig.

Merseburg, den 20. Februar 1931.  
Das Amtsgericht.

**Aufpoltern**  
Harnisch, Delorade 1

**Achtung**  
Empfehle täglich  
prima Fleisch- und  
Wurstwaren in be-  
kannter Güte.  
Kostengünstig:  
**Bruno Garmowshy**  
Mühleng. Jödlger  
Hil. Neumark-Bebra  
Tel. Mühlheim 386

Morgen **Mittwoch,  
Schlachtieff**  
W. Anlan, Para-  
straße 22. Tel. 2088.

In 3 Tagen  
**Haidtrudger**  
Auskuert köstliches  
Gänse- Delat.  
Galle. 137 Z.

**Preisabbau**  
gute, saubere  
**Besohlung**  
Harmen-Sohlen 2,20 Mk.  
Harmen-Sohlen 2,85 Mk.

Wir bekommen Sie jetzt in der ersten  
modernen Besohlanstalt von

**Emil Mende** Johannstraße 12  
Gegründet 1895

**Warum zahlen Sie noch  
hohe Zinsen od. Mieten?**

Wenn Sie mit gleichen Ausgaben  
Ihren Besitz erkaufen oder sich  
ein Eigenheim schaffen können und  
außerdem prämierten Lebens-  
versicherungsleistung bis 25.000 Mark  
genießen. Kommen Sie zur Spre-  
chstunde morgen Mittwoch, 27. Febr.  
von 11 bis 21 Uhr ins Hotel zur  
goldenen Sonne, Merseburg, ob-  
schreiben Sie auf die Deutsche  
Baupostkasse, Berlin W. 8,  
Unter den Linden 36,  
Mitarbeiter überall gesucht!

**Speise-Kartoffeln**  
verkauf 1 preiswert  
Alwin Thiele,  
Graf-Kayna  
Weißstraße 15

**3-4-Zimmer-  
Wohnung**  
am 1. April gerucht  
Geil. Angebote unt.  
C 2876 an die Exp.  
d. Blattes

Junger Mann,  
22 J., nicht einlach,  
aber lauberes  
**möbl. Zimmer**  
in nur besser. Hause  
mit 1. Rentium. Ana-  
unte. C 1497 an die  
Exp. d. Bl.

**Damen- u.  
Kinderkleider**  
bezw. Mäße  
werden wieder in  
großer Anzahl dem  
Hause angefertigt.  
Fr. Wälsche,  
Hälderstr. 48.

**Wohnung!**  
Landwirte!

Kaufe  
ständig Schlachtvieh  
zu höchsten Tages-  
preisen. Viehslach-  
tungen werden auf  
Abbruch an Ort und  
Stelle lauberes aus-  
geführt.

Tel. Mühlheim 80,  
Kostheiser  
**Bruno Garmowshy**  
Mühleng. Jödlger  
Hil. Neumark-Bebra

Am heutigen Ziehungstage wurden Gewinne  
über 400 RM. gezogen

2 Gewinne zu 10000 RM. 171879  
10 Gewinne zu 5000 RM. 112632 121006 123880  
207957 387655

10 Gewinne zu 3000 RM. 22906 83066 148168  
163891 280841 281183 374163 402776  
56 Gewinne zu 2000 RM. 5712 6971 12768 27990  
392892 60473 6128 68924 69692 9474 102276  
127845 135749 157827 183298 217778 227969  
233800 238341 263027 264124 282816 305970  
310449 314780 338784 372484 377385 384485

100 Gewinne zu 1000 RM. 13048 26182 34182 36038  
45232 47273 48735 54638 58590 70725 70860  
76243 81356 99718 101032 117430 122672 130683  
133789 149233 160877 165719 166891 188336  
178152 19781 20583 217811 22583 228246  
27312 280374 284482 296077 397283 398588  
209087 313854 320882 325882 326882 345882  
345139 347621 371389 373483 379783 379833  
381028 390808

184 Gewinne zu 500 RM. 6667 14468 22050 29235  
39114 39224 50920 51891 64285 57974 61066  
70361 71785 73000 73483 73584 73584 73584  
79818 83549 86739 88235 81442 92504 63943  
97614 98500 126594 129808 140048 142396 142481  
142489 151100 152828 154148

17 Gewinne zu 2000 RM. 184823 203488 309789 308214  
173482 212112 214031 22583 23584 23891  
339270 240312 263226 264243 26487 269526  
295808 26139 265112 269488 267261 268026  
277485 278923 284383 287083 288584 288921  
354078 297022 306885 309440 309855 321209  
32332 325881 326881 327881 328881 329881  
332611 337841 363289 365289 366872 367324  
368588 368583 368877 368823 371029 37168

**Kontoristin**

20 Jahre alt, Kontorbuchhalterin,  
Stenographin und Schreibmädchen,  
in ungekündigter Stellung, möchte sich gern  
verändern. Freundliche Angebote unter  
C 1490 an die Expedition d. Blattes.

**Ich bin verkauft**  
durch eine  
„Kleine Anzeige“  
im  
Merseburger Tageblatt

**Lebenskraft / Lebenslust:**  
Aktivität durch Hormone

Ein Hauptrolle bei den Funktionen des  
menschlichen Organismus spielen die Hor-  
mone. Ist deren Produktion mangelhaft,  
so leidet die seelische, geistige und  
körperliche Potenz. Das Hormonpräparat

## OKASA

nach Geheimrat Dr. med. Labasse  
bewährt sich seit Jahren als hervorragendes  
Nervenkräftigungsmittel für jed. Alter und  
bei vorzeitiger Mänerschwäche

Der Gehalt an wirksamen Keimbahnhormonen ist  
garantiert, deren Herstellungsmethode d. Deutsch.  
Kochbuch. (1770) zeigt. Hierdurch hat OKASA  
gegenüber Nachahmungen jüngeren  
Datums unbestreitbaren Vorsprung.

Sie sind Ihnen eine Probebroschüre sowie  
eine Probebehandlung, u. A. gratis ver-  
schickt. Nehmen Sie an: **RADLAUER'S KRONEN-APOTHEKE**  
BERLIN W 138 FRIEDRICHSTRASSE 144  
Originalpack. OKASA Silber & d. Meas. RM 6.00, OKASA  
Gold & d. Meas. RM 10.00 - in allen Apotheken erhältlich.

**Wohnhaus**  
m. 2 Zimmern, Be-  
garten, Stellung n.  
Näherer in waid-  
reifer Forstung,  
zu verkaufen. 6.000.  
oder Vereinbarung mit  
Samaritanen. Ana-  
unte C 2876 an die  
Exp. d. Blattes

**Wohnhaus**  
m. 2 Zimmern, Be-  
garten, Stellung n.  
Näherer in waid-  
reifer Forstung,  
zu verkaufen. 6.000.  
oder Vereinbarung mit  
Samaritanen. Ana-  
unte C 2876 an die  
Exp. d. Blattes

**Lebenskraft / Lebenslust:**  
Aktivität durch Hormone

Ein Hauptrolle bei den Funktionen des  
menschlichen Organismus spielen die Hor-  
mone. Ist deren Produktion mangelhaft,  
so leidet die seelische, geistige und  
körperliche Potenz. Das Hormonpräparat

## OKASA

nach Geheimrat Dr. med. Labasse  
bewährt sich seit Jahren als hervorragendes  
Nervenkräftigungsmittel für jed. Alter und  
bei vorzeitiger Mänerschwäche

Der Gehalt an wirksamen Keimbahnhormonen ist  
garantiert, deren Herstellungsmethode d. Deutsch.  
Kochbuch. (1770) zeigt. Hierdurch hat OKASA  
gegenüber Nachahmungen jüngeren  
Datums unbestreitbaren Vorsprung.

Sie sind Ihnen eine Probebroschüre sowie  
eine Probebehandlung, u. A. gratis ver-  
schickt. Nehmen Sie an: **RADLAUER'S KRONEN-APOTHEKE**  
BERLIN W 138 FRIEDRICHSTRASSE 144  
Originalpack. OKASA Silber & d. Meas. RM 6.00, OKASA  
Gold & d. Meas. RM 10.00 - in allen Apotheken erhältlich.

## 73. Geschäftsjahr Bilanz per 31. Dezember 1930

Aktiva		Passiva	
	RM.		RM.
Kassa-Konto	35 328,95	Geschäftsguthaben-Konto	269 455,71
Postcheck-Konto	3 917,99	Reservfonds-Konto I	15 66,—
Reichsbank-Giro-Konto	7 771,93	„ II	9 500,—
Banken-Konto	169 626,27	Deikredere-Konto	10 000,—
Wechsel-Konto (Vorschüsse)	473 455,—	Spareinlagen-Konto	
(Diskonten)	97 565,62	1 monatl. Kündigung	320 950,81
(Inkassokonto)	5 738,95	3 „	168 061,26
Konto-Korrent-Konto (Debitoren)	928 617,35	6 „	416 756,74
Konto-Beteiligungen	3 200,—	Konto-Korrent-Konto (Kreditoren)	288 844,37
Restzinsen-Konto	2 393,43	Zinsen-Konto	2 278,25
Mehrlin-Konto	1 705,—	Aufwertungs-Konto: Geschäftsguthaben	19 550,—
Geschäftsbau-Konto	37 097,60	Spareinlagen	38 200,—
Aval-Konto	250,—	Aval-Konto	250,—
		Gewinn- u. Verlust-Konto (Reingewinn)	22 006,98
	1 758 419,12		1 758 419,12

Bankschulden, eigene Akzepte, Giro-Verbindlichkeiten, Effekten-, Termin- oder andere Spekulations-  
geschäfte bestehen nicht.

Genehmigte Dividende 7% Umsatz auf einer Hauptbuchseite 30 Mill. RM.

Mitgliederbewegung: Bestand am 31. Dezember 1929 978 Mitglieder mit 1055 Anteilen,  
im Jahre 1930 sind neu zugetreten 56 mit 117 Anteilen, ausgeschieden durch Tod 12 mit 15, durch Kündi-  
gung 30 mit 30, durch Übertragung 6 mit 8, durch Ausschluss 21 mit 22 Anteilen, so daß am 31. Dezember 1930  
verblieben 965 Mitglieder mit 1097 Anteilen.

Die Haftungsumme sämtlicher Mitglieder betrug am 31. Dezember 1930, entsprechend der Gesamt-  
zahl von 1097 Anteilen, RM. 548 500,—.

**Merseburger Vereinsbank e. G. m. b. H.**  
F. Heyne Hadecke

**Lebenskraft / Lebenslust:**  
Aktivität durch Hormone

Ein Hauptrolle bei den Funktionen des  
menschlichen Organismus spielen die Hor-  
mone. Ist deren Produktion mangelhaft,  
so leidet die seelische, geistige und  
körperliche Potenz. Das Hormonpräparat

## OKASA

nach Geheimrat Dr. med. Labasse  
bewährt sich seit Jahren als hervorragendes  
Nervenkräftigungsmittel für jed. Alter und  
bei vorzeitiger Mänerschwäche

Der Gehalt an wirksamen Keimbahnhormonen ist  
garantiert, deren Herstellungsmethode d. Deutsch.  
Kochbuch. (1770) zeigt. Hierdurch hat OKASA  
gegenüber Nachahmungen jüngeren  
Datums unbestreitbaren Vorsprung.

Sie sind Ihnen eine Probebroschüre sowie  
eine Probebehandlung, u. A. gratis ver-  
schickt. Nehmen Sie an: **RADLAUER'S KRONEN-APOTHEKE**  
BERLIN W 138 FRIEDRICHSTRASSE 144  
Originalpack. OKASA Silber & d. Meas. RM 6.00, OKASA  
Gold & d. Meas. RM 10.00 - in allen Apotheken erhältlich.